



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 1925

268 (13.6.1925) Abend-Ausgabe

[urn:nbn:de:bsz:mh40-222106](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-222106)

Neue Mannheimer Zeitung

Druckerei: Die Mannhelen und Umgebung frei ins Haus oder durch die Post monatlich 2.50 ohne Bestellschein. Bei sonstiger Bestellung der wöchentlichen Beilage 3.00. Bei Bestellung der wöchentlichen Beilage 3.00. Bei Bestellung der wöchentlichen Beilage 3.00.

Mannheimer General-Anzeiger

Anzeigenpreise nach Tarif, bei Vorauszahlung pro einseitige Anzeigenzeile für allgemeine Anzeigen 0.40 P.-M. ...

Beilagen: Wägen der Woche Sport u. Spiel Aus Zeit u. Leben mit Mannheimer Musik-Zeitung - Mannheimer Frauen-Zeitung - Unterhaltungs-Beilage Aus der Welt der Technik Wandern u. Reisen Gesetz u. Recht

Empfangstag beim französischen Ministerpräsidenten

Briands Pläne

Paris, 13. Juni. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Der gestern aus Genf hier zurückgekehrte Außenminister Briand hat einen großen Empfangstag. Zuerst erhielt er den Besuch des englischen Botschafters Lord Crewe, der ihm über die Stimmung in England und über die gegen Frankreich gerichteten Angriffe in der Londoner und in der provinziell-englischen Presse einen Vortrag hielt.

eine Richtsichtigung der französischen Regierung

In den allerersten Tagen erfolgen solle. An den Empfang des Lord Crewe schloß sich eine Konferenz Briands mit dem spanischen Botschafter Minones de Leon an. Im Laufe dieser Besprechung wurde insbesondere auch die am 13. Juni stattfindende französisch-spanische Marokkokonferenz besprochen.

Wenach teilte dem Außenminister mit, daß er in den nächsten Tagen einen Mann für die zwischen der Tschechoslowakei und Österreich festzulegenden Beziehungen bearbeiten werde. Wenach berichtete er über die Verhandlungen in der französisch-spanischen Konferenz über die wirtschaftlichen Zusammenhänge zwischen Spanien und Frankreich.

Wirtschaftsunion zwischen der Tschechei und Deutsch-Oesterreich. Man arbeitet jedoch sowohl Brno als auch Rom. Insofern ist Briand bei Briand bezüglich Deutsch-Oesterreichs in einer Zwischensituation und weiß nicht, wie er aus dieser Situation herauskommen soll.

Lloyd George über die europäische Politik

Lloyd George hielt am Freitag in Scarborough eine bemerkenswerte Rede, in der er auf fast alle brennenden Fragen der gegenwärtigen europäischen Politik einging. Lloyd George erklärte u. a., er könne mindestens 12 Streitigkeiten zwischen Nationen nennen, von denen jede zu offenen Konflikten führen könne.

Erfahrungswahl in England

London, 13. Juni. Bei der Erfahrungswahl von Agr Burghes erhielt der Konervative Moore 11 601 Stimmen, der Arbeiterpartei 8 813 und der Liberale Pringle 4 656 Stimmen.

Die Kassis im Pariser Parlament

Paris, 13. Juni. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Die Parlamentarier scheinen sich immer mehr zu zuspitzen. Nach einem Bericht des linksrepublikanischen Revueblattes „Revue Provençale“ hat sich eine der maßgebenden Persönlichkeiten, der sozialistische Deputierte Buisson, für die Auflösung der Kammer nach vorzeitigem Bruch zwischen Linksrepublikanern und Sozialisten ausgesprochen.

Ferner erklärte der sozialistische Deputierte Pressman, unter den französischen Deputierten herrsche jetzt starke Reizung, mit der Regierung zu brechen. Aus der ganzen Provinz kommen an uns Forderungen, so schreibt er, die mehr und mehr reaktionäre Politik der Linksrepublikaner nicht nur ungenügend zu machen und der sozialistischen Politik zu verraten.

In Parlamentarier glaubt man tatsächlich, daß es in kurzer Zeit zu einer endgültigen Loslösung der Sozialisten von den Linksrepublikanern kommen werde, doch wäre zu bemerken, daß eine solche Spaltung auch zur Folge hätte, daß zahlreiche Sozialisten nach dem linksrepublikanischen Flügel abzuwandeln.

Die kommunistische Propaganda

Paris, 12. Juni. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Aus verschiedenen Städten Frankreichs treffen Nachrichten ein, die dahin lauten, daß die kommunistische Propaganda ununterbrochen zunehme. Heute wird aus folgenden Städten über Verhaftungen von Kommunisten, die gegen den Marokkofriede demonstrierten, berichtet: Nantes, Bordeaux und Strasbourg. In Strasbourg wurden zahlreiche Kommunisten, in deren Besitz sich Dokumente und Reueveranschlagungen, sowie andere Propagandaschriften befanden, festgenommen.

Die gekränkten Russen

Paris, 13. Juni. (Von unserem Pariser Mitarbeiter.) Aus London wird hierher berichtet, daß der Besuch französischer Deputierter, die Ende dieses Monats nach Moskau reisen sollten, nicht zustande kommen werde und zwar wegen des kürzlich festgebliebenen Zwischenfalls, der sich bei der Einweihung des russischen Pavillons in der Kunstgewerbeausstellung zwischen dem französischen Minister de Monzie und Krasin ereignete.

Die Besprechung der Entwaffnungsnote verortet

Berlin, 13. Juni. (Von unserem Berliner Büro.) Die ursprünglich für heute anberaumte Besprechung der Ministerpräsidenten der Länder wegen der Entwaffnungsnote ist zunächst, wie wir hören ohne Festsetzung eines neuen Termins vertagt worden. Man will offenbar zunächst auch noch die französische Antwort auf unser Sicherheitsmemorandum abwarten.

Die deutsch-französischen Industrie-Verhandlungen

Ueber die Wirtschaftsverhandlungen zwischen der deutschen und französischen Schwerindustrie dringen nur sehr spärliche Nachrichten in die Öffentlichkeit, da sich die beteiligten Industrietreter ein strenges Schweigegebot auferlegt haben. Namentlich liegen Nachrichten vor, aus denen zu schließen ist, daß eine Abfahrregelung in weitem Umfang geplant ist. Die französische Industrieleitung „Ufme“ weiß zu berichten, daß die deutschen hätten auf eine Regelung des Ablasses auf dem Weltmarkt hindrängen. Sie verlangen ferner, daß besonders auch Luxemburg, Belgien und das Saargebiet an den Eigentümern beteiligt werden sollen.

Die Mitteilung der „Ufme“ wird ergänzt durch eine Meldung des Pariser Korrespondenten der „Voss. Zeitung“: Wie berichtet, hatte man das Eintreffen der Vertreter der deutschen Schwerindustrie für Mittwoch in Paris erwartet. Die Industrietreter haben sich jedoch nicht nach Paris, sondern nach London begeben. Es versaut, daß auch Vertreter der französischen Schwerindustrie nach London reisen und daß dort die Verhandlungen weiter geführt werden. Die Reise nach London spricht dafür, daß man ein europäisches Abkommen über die Abfahrregelung unter Einbeziehung Englands plant und daß die Haltung der Engländer für den Fortgang der Verständigung zwischen der deutschen und der französischen Schwerindustrie von besonderer Bedeutung ist.

Deutsch-polnischer Zollkrieg

Das Organ Karskontys will zu den deutsch-polnischen Verhandlungen erfahren haben, daß die deutsche Delegation von Polen für die Zeit des Provisoriums außer der Reisbegünstigungsklausel auch nach das Verbleiben der deutschen Optanten in Polen gefordert habe, wofür Deutschland die Einfuhr von 60 000 Tonnen Kohlen monatlich zulassen wolle. Das Blatt zieht daraus die Schlußfolgerung, daß Deutschland den Zollkrieg wünsche, und daß Polen den Handelskrieg aufnehmen könne.

Todesfall. Ganz unermutet ist Donnerstag Nacht der deutsch-Geschäftsträger in Bangkok, Soe L, gestorben.

Rückblick und Vorschau

„Allgemeine Konfusion“ — Das durchbrochene Gegenständigkeitsprinzip — Die Völkerbundessalle — Das Ziel der Entwaffnungspolitik — Das Auftreten Italiens — Völkerbundes Götterdämmerung?

Ein englisches Blatt, das Deutschland im allgemeinen nicht wohl gesinnt ist, aber auch nicht gerade bei Frankreich durch Dick und Dünn geht, ist bei der endlosen Debatte und dem gegenseitigen Dementieren über das Genfer Versöhnungsgebot zu dem ironischen Schluß gekommen, daß Deutschland gar keinen Grund zur Beforgnis zu haben brauche, denn bei der „allgemeinen Konfusion“ werde es schon Gelegenheiten finden, im Trüben zu fischen. Worauf zu erwidern ist, daß wir gar keine Veranlassung haben, irgend welche faulen Fische aus getrübbten Gewässern herauszuangeln, weil gerade unser Sicherheitsgebot eine durchaus klare und eindeutige Sache war und auch noch ist.

Entwaffnung und Zorn sind schlechte Berater. Schönen wir deshalb den Laubhirschen heraus, um zur nächstern Kritik und sachlichen Schlussfolgerung zu gelangen. Deshalb wollen wir uns zunächst unmittelbar nur an die Frage des Sicherheitspactes selbst halten. Man erinnere sich, daß nach den Vorschlägen des deutschen Memorandums lediglich die deutsche Westgrenze garantiert werden sollte, d. h. sie sollte gegen jedes angriffsweise Ueberstreifen, sei es von französisch-belgischer Seite, sei es von deutscher Seite, gesichert sein. Wer auch immer die Grenze angriffsweise überschritt, sollte die Gesamtheit der übrigen Garantiemächte gegen sich haben. Das sollte vollkommen gleichberechtigt für alle Grenz-mächte gelten.

Will man dieses Zugeständnis in der ganzen Reichweite seiner Konsequenzen verstehen, so muß man sich zuerlei vor Augen halten: Einmal daß der Aufmarsch im Rheingebiet natürlich den französischen Durchmarsch durch Deutschland zur Folge hat und zum andern daß es Polen stets ein Recht ist, einen Konfliktfall zu schaffen, der Frankreich das gewünschte Stichwort gibt. Von dem ganzen Sicherheitspact bliebe dann nur noch eine Sicherung Frankreichs gegen einen überhaupt nicht drohenden deutschen Angriff übrig, während die Gefahr eines französischen Einmarsches, dem das wehrlose Deutschland gegenwärtig ausgesetzt ist, verewigt würde.

Wie ist nun Deutschlands Stellung dazu? Nach Informationen, die wir für richtig zu halten Anlaß haben, ist es ganz selbstverständlich, daß Deutschland zu einer solchen Regelung nie und nimmer die Hand bieten wird. Es wird sich auch nicht verleiten lassen, in die Völkerbundessalle zu gehen, im blinden Vertrauen darauf, daß es dann einen besseren Grenzschutz genießen würde, als ihm ein solcher „Garantiepact“ gewährt. Neben doch gerade die Bedenken der deutschen Regierung auf dem Artikel 16 des Völkerbundstatutes, durch den man Deutschland zwingen will, das Durchmarschrecht anderer Nationen, anzuerkennen. In diesem Widerspruch gegen Artikel 16 hält Deutschland natürlich fest. Es wird sich hüten, sein Schicksal dem Völkerbund anzuvertrauen, wenn Frankreich abgesehen von dem Artikel 16 auch noch durch einen sogenannten Garantiepact das Recht erhalten soll, das Rheingebiet als militärische Operationsbasis und das Deutsche Reich als Durchmarschgebiet zu betraden. Die Frage des Völkerbundes spielt ganz gewiß bei der Gesamtlösung aller dieser Probleme eine große Rolle, aber in ganz anderem Sinne, als man es in Paris zu glauben scheint.

Der Reichsaussenminister hat in der letzten Zeit wiederholt und ausdrücklich erklärt, daß die Völkerbundessalle für uns erst dann spruchreif geworden ist, wenn das Ruhrgebiet und die nördliche Rheinlandszone geräumt sind. Wenn überhaupt, so will Deutschland als gleichberechtigte Macht aufrechten Hauptes durch die Türe des Völkerbundes eintreten. Solange fremde Truppen rechts- und vertragswidrig auf deutschem Boden welen, ist es Deutschland ganz unmöglich, sich um die Mitgliedschaft beim Völkerbund zu bewerben. Will man daher die Frage des Sicherheitspactes und die unseres Eintrittes in den Völkerbund im Zusammenhang lösen, so wird man sich nicht nur dazu verstehen müssen, in dem Garantiepact tatsächlich die vollkommen gegenseitige Gleichberechtigung unbedingt zu wahren und dem französischen Einmarschgebot ein für alle mal eine unüberwindliche Schranke entgegenzusetzen. Man wird auch nach solcher Verständigung über die Entwaffnungsnote die Ruhr und den nördlichen Rhein bis zum 15. August räumen müssen. Auf dieser Grundlage ist Deutschland auch ferner bereit, an der Lösung der Sicherheitsfrage mitzuarbeiten. Ist die englisch-französische Vereinbarung aber so, wie Hayes sie schildert, so wird man vorgezogen auf die Partnerschaft Deutschlands rechnen, im Völkerbund sowohl wie im Sicherheitspact.

Man muß sich alle diese Dinge vor Augen halten, um des Aufkommens klar zu werden, in dem Sicherheitspact, Völkerbundessalle und Entwaffnungsfrage liegen. Gerade die Genfer Einigung und das Bestreben der Franzosen, sich das Durchmarschrecht durch Deutschland zu sichern, bedeu die Karten der französischen Politik auf, die mit der Entwaffnungspolitik ein ganz konkretes Ziel verfolgt. Ueber den Vertrag von Versailles und die sonstigen Einschränkungen durch die verschiedenen Noten und Ultimaten hinaus soll die Reichswehr weiter militärisch leistungsfähig und das Mindestmaß von Ausrüstung und Bewaffnung abere-

Städtische Nachrichten

Mannheimer Sängertag

Herzlich willkommen in Mannheim! So rufen wir den Sängern, die heute und morgen in unserer Stadt Einkehr halten. Es wurde schon an dieser Stelle darauf hingewiesen, daß die Sängertage in hervorragendem Maße dazu geeignet sind, die Freundschaftsbände fester zu knüpfen. Der edle Wettstreit, der morgen nachmittag im Nibelungenaal im Mittelpunkt der Zusammenkunft stehen wird, ist aber auch dazu berufen, zur technischen Vervollkommnung der Chörler beizutragen. Man hat gestern abend nach dem Konzept des Berliner Lehrer-Gesangvereins übereinstimmend hören können, daß derartige Veranstaltungen ungemein lehrreich sind. Herr Käthe, der Vorsitzende der Mannheimer Sängervereinigung, auf dessen Schultern in der Hauptsache die Last der Vorbereitungen des Mannheimer Sängertages ruht, hat Allen aus dem Herzen gesprochen, als er bei der Begrüßung der Berliner Sängereunde ausrief, daß wohl kein bester Sänger, die alle unter dem überwältigenden Eindruck des Konzertes standen, ohne die Empfehlung von Sohl verlassen habe, daß man noch viel zu lernen habe. Speziell unter diesem Gesichtspunkt begreifen wird das Zustandekommen des Mannheimer Sängertages mit größter Genugtuung. Sechs hervorragende Vereine aus Frankfurt, Karlsruhe und Heidelberg werden an dem Lehrergesangverein Mannheim-Pudolsghafen und der Mannheimer Liebertafel ihre Kräfte messen. Es ist kein Wertungssingen nach Punkten, aber trotzdem darf man hochwertige Leistungen erwarten, die einen genauen Gradmesser für das Können bilden werden.

Um die Bevölkerung richten wir nochmals das Ersuchen um Beglückung. Fahnen heraus! Vor allem in den Hauptstraßen, auch die die fremden Gäste mit den Mannheimer Sängesbrüdern nach der Ankunft den Weg zum Schlosshof nehmen. Schon das bessere Stadtbild muß zeigen, daß die Bevölkerung Freude und Bewunderung über den Sängerbuch empfindet, weil sie mit uns der Überzeugung ist, daß die Pflege des deutschen Liedes eine Kulturarbeit ist, die am Vaterland ist. Dieser Gedanke ist auch bei dem gestrigen Bankett im Nibelungenaal wiederholt mit großem Nachdruck betont worden. Wir hoffen, daß die fremden Gäste zum Schlafen in unserer Stadt noch genügend Zeit finden. Frankfurt und Karlsruhe sind von Heidelberg ganz zu schweigen, von Mannheim nicht allzu weit entfernt. Aber mancher Sängesbruder wird trotzdem schon lange nicht mehr in unserer Stadt gewohnt haben und sich deshalb bei einem Rundgange zu manchen Reize erheben. So darf man hoffen, daß zumal wenn sich das Wetter gut anläßt, alle fremden Gäste nochhaltige Eindrücke hier empfangen und stets gern um die in Mannheim verlebten Stunden zurückdenken werden. In diesem Sinne rufen wir nochmals allen Sängern zu:

Herzlich willkommen in Mannheim!

Sch.

Ein protestantischer Gedenktag

Zur Erinnerung an den 13. Juni 1525.

Es war ein historischer Tag von tiefem, stiller Größe, als der Reformator am 13. Juni 1525 mit Katharina von Bora den Bund fürs Leben schloß. Er ist nicht der erste gewesen, der nachher die bisherigen Kirche diesen Schritt getan hat, aber doch der, der die Ehe als eine durchaus geschichtliche und programmatische Bedeutung. Und so war sein Schritt ja auch gedacht. Denn zunächst nicht seiner selbst wegen trat er in den Stand der Ehe — diejenigen alten und neuen Gegner, die die Ehe als eine bloße Heirat ansahen, die nur aus lauter Genußsucht abzuleiten („weil er eben heiraten wollte, weil er kein Kloster sein konnte“), um der geschichtlichen Wahrheit wiederholten Dienst. Denn um das und einmaligen Verlangen hat es sich bei jenem Schritt zunächst nicht gehandelt, er hätte sonst viel eher werden müssen. Ebenfalls wenig spielte die Beschäftigung, also die Absicht, seine Gegner zu provozieren eine Rolle. Dazu war die Ehe zu heilig und zu groß.

Rein, es ging auch hier dem Reformator um Genuß, um das Heiraten, um die Lieberzeugung. „Ich wollte mit der Tat bezeugen, was ich predigt habe“, schrieb er an Ansbach in die Ehe. Und was hatte er denn Neues auch in dieser Hinsicht zu sagen? Doch es nichts als die doppelte Moral, nach der Priesterstand der eheliche Stand, etwas heiligeres und Gott näheres, ein Stand der eheliche Stand, das es vielmehr Wohnort durch selbstverständliche Leistungen, die kein Gottes Wort für sich haben, Gottes Gefallen zu gewinnen. Damit war auch hier ein neues Begriffsverständnis der Ehe entstanden; denn nicht Heiratsvertrag, sondern Glaube die auch hier die Lösung, jene die Verbleiben, die besondere Werke schau Trennung, sie trennte den Priesterstand vom Stand der Gemeinde und schrieb ihm höheren sittlichen

Heidelberger Stadttheater

Die Zambekföte

Das neue Theater ist am Samstag mit einer neuen — hier schon gewöhnlichen — Schauspielaufführung eröffnet worden. Die Oper, die selbstverständlich nicht zurücktreten und hat alle Kraft auf sich genommen, um neben der Schauspielaufführung bestehen zu können. Das ist ihr auch bei einem Gesamtüberblick über die Aufführung von „Zambekföte“ gelungen. Das Haus mit seiner kleinen — auch zu seinen — Musik ist geradezu prädestiniert für Opern, und wenn man nach dem Anstand fast unmöglichen Meisterling-Vorpiel beim Eröffnungabend bei dieser Opernspielstätte und auch die nächsten nächsten Studien im Hause gemacht worden, man hat den Erfahrungen der vielen Jahre Rechnung abgetragen und so alle Bedürfnisse für das Orchester und seine Akonawirtuna aus dem Wege geräumt.

Überaus woblwendig waren vor allem die vollständigen neuen Bühnenbilder, die Hans Herbert Reichels entworfen und zum großen Teil auch wohl selbst in unerwählter Arbeit auszuführen. Alles Kopios, das man sich so gern „Tradition“ nennen, hat Reichels abgeteilt; er ist einer von den Wenigen, die das Theater „Was für Theaterleute Traditions nennt, ist nichts anderes als eine eigene Bescheidenheit und Schamlosigkeit“ nicht auf sich angewandt zu müssen wollen. In den Bühnenbildern war alles herabgebrachte dramatische abgeteilt, für ihn hat es, den ganzen Stoff auf das Wesentliche, Märchenhafte einzufassen; keine Bühnenbilder hatten sich und bewussten Rhythmus. Es war fast so, als ob er die Bühne schaut hätte. Die Oper ihrem von Mozart und Schönbauer dramatisch bearbeiteten Rahmen des „Märchens mit Musik“ wieder einzufassen. Es wäre deshalb sehr interessant gewesen, beobachtet zu können, wie neben dem Bildner Reichels auch der Spielleiter Reichels seine Idee weiterverfolgt hätte, wenn man ihm auch die Rolle der Oper übertragen hätte.

Die elementare Spielweise hatte aber Direktor Reichner selbst übernommen und so war es selbstverständlich nicht möglich, die Arbeit des Gedankens zu machen. Reichners Hauptanliegen war mit dem Aufbau des Dialekts fest, der fast durchwegs künstlich kam und in den nächsten Kontakt mit der Musik brachte. Betrachtet man die Aufführung vom rein musikalischen Standpunkt aus, so fiel vor allem auf, wie peinlich genau alles einstudiert war. Alles sah homöopathisch, und wenn auch auf der Bühne ein wenig Revolutionskämpfer kamen, so ist das auf die bescheidenste Weise die ersten Aufführungen zurückzuführen Gerade der Umstand, wie peinlich sie mit der heftigen Hand Rabias sofort wieder „zurücknahmen“, beweist das peinliche Studium aller Partien. Selbst der

Wert zu, dieser aber, der Glaube verbindet und stellt beide, Prediger und Gemeinde unter Gott und seinen Willen! Ist es also nichts um die Verdienlichkeit des ehelichen Standes, dann blieb nur eins übrig: Die Ehe wieder einzuführen als das, was sie biblisch war und ist: „Gutes Gefühl, das da Gottes Wort.“ Darum ist nach Luther kein Stand vor Gott besser als der eheliche, denn er ist in unsere Natur gepflanzt im Paradies eingeseht, durch das 4. Gebot bestätigt und durch das 6. Gebot demahrt.

Das sind alles Gedanken, die vor 1525 von dem Reformator ausgesprochen wurden. Doch er ist in diesem Jahre für sich selbst realisiert hat, vertritt dem Programm den Charakter eines persönlichen Bekenntnisses. für das ihm die Nachwelt immer dankbar sein wird. Denn selbst abt es nicht nur ein durch M. Luther bearbeitetes en. Wortaus, sondern ganz allgemein besagt, ein deutsches, Familienleben, mit anderer Orientierung, anderer Bearbeitung, mit anderer Beurteilung und Bemerkung Familie und Ehestand ist hier nicht ein Sakrament, das von einem besonderen Stand vermahnt und dem Volk, den Laien, geliebt wird, sondern der Ehestand ist an sich, um Gottes und seiner Ordnung willen, „ein echter himmlischer, geistlicher und weltlicher Stand“, er ist eine „Schule“ des Glaubens und der Liebe, des Glaubens, weil die Sorgen und Mühe, die er mit sich bringt, dazu treiben, sich an das Wort Gottes zu hängen und bei Gott Hilfe zu suchen, und der Liebe, weil die Liebe zu den Kindern und wachsen den Töchtern, „ein aröher hoher Gottesdienst ist, der aulen Werke eines, welches Gott geboten und in der Natur hat bleiben lassen und mit seinem bl. Geist dazu hilft, daß mans recht leiste und nit damit müde werd“.

Ehe und Familie — wir alle wissen, was daraus geworden ist, welche Einwirkung sie auf den Geist, welche Geister so oft die herrschenden sind. Wir wissen aber auch, daß ein dauernder Zerfall des Familienlebens und der Ehe das Ende bedeutet für Volk und Land. Man mag nun zum Veranoenen stehen, wie man will und kann, eins ist gewiß, daß die höhere Einwirkung der Ehestandes auf den niedrigeren Bemertung der Ehe ocean Ende des Mittelalters zu aröhen Nöten und sittlichen Lebelständen geführt hat, worüber man nicht zu reden braucht. Das andere aber ist auch gewiß, daß aus dem neu genannten Glauben und der neu beurteilten Sittlichkeit dem Ehe- und Familienleben viel Segen und Heil ausgeht ist. Damit aber die Reuel sich nicht übermäßig über das „dunkle Mittelalter“ erhebe, hat auch sie nun ihre Not und sittliche Nöten. Große Reden helfen da gar nicht und mit dem Ramern und Schelten würde auch nicht besser, wohl beweise der Staat und seine Parlamente, ob sie und doch sie zu helfen vermögen — man merkt bislang wenig davon —, aber gründlichste, innerlichste Hilfe und Heilung wird drinnen im deutschen Haus vor sich gehen müssen und zwar lo, daß Ehe und Familie wieder auf einen Grund gestellt werden, der nicht in dieser Welt liegt und daß wieder einmal mit jener alten Reuel wirtlich Ernst gemacht wird: „Ich aber und mein Haus, wir wollen dem Herrn dienen.“

Die Musterfamilie*)

Die Familie Kold sah noch beim Abendessen. Vater Kold, der teils wegen seiner Körpergröße, hauptsächlich aber wegen seiner tüchtlichen Art zu sprechen bei seinen Kollegen in der Fabrik den Spitznamen „Bulldog“ führte, fand etwas ungeduldig mit den Worten auf: „Na, Schluß jetzt... ich muß in meinen Stababend.“

Damit war das Signal zum allgemeinen Aufbruch gegeben. Der Sohn Hermann wollte sich ohne nähere Angabe des Bestimmungsorts gleichfalls entfernen, die Tochter Johanna, Hansi genannt, erklärte, noch ein wenig in den Redarier Wald rabein zu wollen, eine Arbeit, die von der verwitweten Schwiegermutter Juliana mit den etwas süßen Worten quittiert wurde: „Es ist erstaunlich, was Du neuerdings für eine Naturgewärmerin geworden bist.“ Selbst die noch keine fünf Jahre alte Entlein, die wie die meisten Mannheimer Mädchen ihres Alters zu Ehren der berühmten Tänzerin „Cannecore“ hieß, befehdete die Reigung, sich auf der Straße noch ein wenig am Mädelenspiel zu beteiligen.

„Galt — die Volksgählungskasse!“ rief sie da mitten in den allgemeinen Aufbruch hinein die energische Stimme der Hausfrau vernahmen; aber lebhafter Widerspruch erfolgte augenblicklich. „Unfinn, das hat noch Zeit“, murte der Hausvater und ließ allfogleich seinem lebhaften Temperament die Zügel schiefen, indem er sich in mehr kräftigen als liebendwürdigen Redensarten über die fortwährende Belästigung mit solchen Streulichtern und ähnlichen Schikanen erging. „Rein, Vater, da bist Du auf dem Holzweg“, mischte sich hier der Sohn Hermann ins Gespräch, „die Listen sind für die Volksgählung, mit der Steuer haben die nichts zu tun, das steht ja übrigens ausdrücklich oben auf der Liste.“ „Noch also“, greift erleichtert die Hausfrau ein. „Amm, Mutter, wir füllen die Liste geschwind aus, das ist doch in ein paar Minuten erledigt.“

Die Tochter Hansi stimmte für um des lieben Friedens willen bei, denn sie hatte als Telephonistin gewissermaßen von Berufswegen etwas Verbindliches an sich, und da sie außerdem als sehr hübsches Mädchen der Vergug der Familie war, so verhalte auch das väterliche Ingewitter vollenbs schnell. Der Sohn Hermann wurde mit Rücksicht auf seine schöne Handchrift durch Alimantation mit der Ausfüllung der Liste betraut und das Geschäft nahm unter allgemeiner Beteiligung der Familie seinen raschen Fortgang. Na

*) Wertler Leser, freundliche Besterin! Der Föhler hat in Ihrer Wohnung eine Haushaltungskasse abgegeben. Betrachten Sie doch das Beispiel auf der Innenseite der Liste und sehen Sie zu, ob die Musterfamilie dort und diese hier genau dieselbe ist!

bei den Fragen nach dem Beruf gab eine kleine Störung, denn obgleich Hermann die Erläuterungen auf der ersten und zweiten Seite der Liste pflichtschuldigst gelesen hatte, war er doch noch etwas über im Zweifel, wie nun eigentlich die Angaben auf die einzelnen Spalten zu verteilen seien. Aber Mutter Kold wachte hier Not, „Ja, daß ich nicht vergeh“, warf sie ein, „der Föhler hat mit ausdrücklicher gesagt, man solle nur genau angeben, was man sei und wo man schaife, dann würden die Statistiker schon selber herausfinden, in welche Spalte die Einträge gehören.“

„Also schreibt bei mir einfach — Hilfsmeister bei Lang.“ rief sich der Hausvater vernahmen. „Rein, das langt doch nicht“, meinte Hermann, „daß der Lang eine Maschinenfabrik ist, weiß man zwar zur Not auch in Berlin, oder wo die Formulare sonst hinkommen, aber wenn einer bei Müller u. Co. schafft, kann niemand wissen, was das für ein Geschäft ist. Und der Lang hat diese Abteilungen, da muß angegeben werden, wo Du schafft. Also schreiben wiez Hilfsmeister bei der Montage von Drechsalmaschinen, Maschinenfabrik S. Lang — dann liegt alles glatt.“ „Und ich“, fuhr Hansi eilig fort, „Du wartest gefälligst, bis Du dran kommst“, fiel ihr ungsant der Bruder ins Wort. „Herr! Du bist eine Telephonistin, selbständige Rahmaderin“, denn für ihre Rahmaderie muß die Mutter doch einen extra Beiverbogen ausfüllen.“

Schweigend trug der Sohn dann die eigenen Personalien ein, bejahte auch die Frage über die Arbeitslosigkeit, denn er hatte vor kurzem wegen Kränklichkeit seine Stellung bei der Bank aufgeben müssen und wandte sich dann an Hansi. „Also einfach Telephonistin, das genügt“, ließ sich diese vernahmen. „Freilich“, spöttelte der Bruder, „eine so hervorragende Persönlichkeit wie das gnädige Fräulein von Kold zu Koldstein muß sogar das Statistische Reichsamt in Berlin ganz genau kennen. Was fällt Dir denn ein? Selbstverständlich muß angegeben werden, welcher Firma Du Deine geschätzte Kraft zur Verfügung gestellt hast. Also Telephonistin in der Direktion der Pfälzischen Mühlenwerke.“ Die „Art des Betriebs“ können wir uns da sparen, da geschet werden die Herzen Statistiker schon sein, daß sie die Pfälzischen Mühlenwerke nicht für eine Korsettfabrik halten und daß eine Telephonistin eine Angestellte und kein Generaldirektor ist, das ist auch klar.“

Für die Schwiegertochter Juliane erlöste man sich ohne viel Besinnen an „Verfäuerin im Warenhaus Schmoller, Abteilungs Kuratorin“, veracht auch natürlich die kleine Hannefore nicht, und als dann zum allen Vater der Frau Kold über, der vorachern auf die Taar zu seinen Beuten von Heilbronn überernehmen war. Der Alte wollte zwar protestieren, „Aber doch net in der List, I werd dohoin en Redarierat abbl“, meinte er, hatte aber seinen Erfolg mit seiner Einsprache. „Freilich gehört Du in unsere Liste“, wurde ihm erwidert, „aber unten, unter C, schreiben wir noch einmal extra hinein, daß Du eigentlich in Redarierat mohnst.“ „Na na ich ar recht“, rief sich der Alte zufrieden, „aber schaffe kann I nit mal, en Beruf haa I nemme.“ „Rein, Großvater, bei Dir schreiben wir bloß Invalidenteniner“, beruhigte ihn Hermann. „Aber halt, bist Du denn nicht noch Kasserbote für euren Verein? Das müssen wir dann noch als Nebenberuf eintragen.“ „Sell woll“, befehdete der Alte stolz, „für unsern Veteranenver! habrina I no omanander wie e Biefete.“

Rachdem dann auch noch die Personalien des zur Hochzeit ihrer Schwester in ihre Heimat abfahrenden Dienstmädchens Käthe an der richtigen Stelle eingetragen waren — der Geburtort wurde aus dem Abschnit des Anmeldebogens unklar festzustellen — und Frau Kold sich bereit erklärt hatte, den Zimmermeister, einen bulgarischen Handelshochschulstudenten, morgen beim Frühstück zur Ausfüllung zu veranlassen, war die ganze Arbeit doch viel schneller erledigt, als irrend jemand erwartet hatte. „So, jetzt mach, daß ihr schon kommt, meinen Gewerbesteuern fülle ich schon allein aus“, verfehte schließlich erleichtert Mutter Kold allein Hansi botte den Sozen schon erarischen und entlasse sie ihm mit kühler Würde.

„Mündchener, was für ein Haufen Frauen für das hübsche Buhmaderel“, rief sie mit oheuchteltem Entsetzen aus. „Ich rede doch nicht lo einfältig daher, Hansi! Die meisten Frauen sehen mich ja gar nichts an“, erwiderte die Mutter, worauf Hansi mit einem ausgesetzten „Also als nur oenan an, wieviele Turbinen und Dampf-



Fahrräder

ein Schuldspiel für einen Sarastro wie er nicht sein soll. Die Besetzung der drei Damen und der drei Knaben macht ja wohl an den meisten Theatern Schwierigkeiten, hier natürlich besonders. Bei uns konnte man im allgemeinen mit den Damen zufrieden sein, während die Knaben fast alle Wünsche unbefriedigt liehen. Nicht ganz so schlimm war es mit der Papogena, die vom ersten Knaben (Friedrich) gefunden wurde.

Theater und Musik

© Handels „Lamerian“ im Neuen Theater in Leipzig. Es darf im voraus festgelegt werden: Von allen Opern, die die gegenwärtige Handlungsbewegung bisher hat neu erleben lassen, hat dieser „Lamerian“ den stärksten Eindruck gemacht, keine zweite durch ihre dramatische Wucht, das starke Missgefühl und die großartige Toncharakteristik eine gleich tiefe Ergreifendheit bei den Hörern ausgelöst. Dazu kommt, daß sich die textliche Anlage weit über den Durchschnitt damaliger Operndramen erhebt. Es handelt sich um den Türkenläufer Saragoz, der, von dem Marquisenherzog Lamerian (Luzen) besetzt, schließlich in der Gefangenschaft stirbt. Den dramatischen Konflikt löst Haym, Handels vielbewährter Terzidier, aus Lamerians Liebe zu Saragoz Tochter Elbera, der Geliebten eines Briesenfürsten Andronikos, ersehen. Lamerian, der im Begriffe war, sich mit einer anderen — Irene, einer Fürstin v. Trapezunt — zu verloben, schlägt Andronikos einen Tausch der beiden Frauen vor; durch vielstündige Handel spielen sich die Dinge ab, bis Saragoz freiwillig Gift nimmt und Lamerian, von der Seelengröße seines Gefangenen bezwungen, die Lebenden zusammenführt u. selbst zu Irene zurückfindet. Hermann Roth, dessen eben bei Breitkopf u. Härtel erschienene Uebersetzung und musikalische Einrichtung der Wiederbabe zugrunde lag, hat den Aufbau des Wertes — im Gegensatz zu Hogens Öttinger Bearbeitung — ganz unverändert gelassen, ist also ganz auf das Original zurückgekommen. Man hat es hier also mit einem unvertäglichsten Handel zu tun. Die trotz der langen Dauer (gut 3/4 Stunden) der Aufführung unerhört starke Wirkung fordert auch für künstliche Ausgaben seiner Opern die strengste Anlehnung an die Urfassungen. Die Wiederbabe war fast durchweg hervorragend. In der von Operndirektor Brüggemann mit Umficht geleiteten Darstellung wurden dramatische Akzente angeklungen, die auch vermahnte auswärtige Theaterbesucher in Erstaunen setzten; die stärkste Leistung bot in dieser Hinsicht die Schülz-Dornburg. Die Bühnenbilder von Travantinos befanden in ihrer rein modernen Tönung und künstlerischen Zweckmäßigkeit wiederum eine hohe Künstlerhöhe. Bracher geführte die Partitur mit seinem trefflichen Orchester klar und konsequent nach. Die Zuhörer nahmen das Wert und die Wiederbabe begeistert auf. M. U.

Chor machte keine Ausnahme. Die Art der von Paul Radia reproduzierten Musik bedte sich — einige etwas breit geratene Tempi ausgenommen — mit dem höchsten Bühnenbild, in der Abdämpfung des Drabellers, das bei diesem Mozart doch in der Hauptsache Beakinstrument ist, hat er alles Maßlose getan und erreicht. Das es an dem nötigen Kontakt zwischen Bühne und Orchester nicht fehlt, ist bei Radia selbstverständlich.

Sehr verschieden waren die Einzelleistungen auf der Bühne. Von den Hauptdarstellern ist an allererster Stelle der Papogena von Dr. Edward Weiz zu nennen. Das war nicht nur der ungeschminkte Naturdarsteller, bei dem natürlich jedes Wächchen unnötig macht, bei dem Sprechton, Geste und mimischer Ausdruck sich mit dem musikalischen Ton u. Rhythmus vollkommen deckt, sondern das war auch ein wirklich singender Papogena mit einem weichen und doch forsonen, edlen Stimmtang, kein Dirigententaktstocher, sondern ein durch und durch musikalischer Sänger und Gesalter. Angesichts dieses Bogelfingers mag es vielleicht den Verontmürdischen des Theater doch zum Bewußtsein gekommen sein, welchen unergieblichen Fehler sie gemacht haben, als sie sich den Sängern Dr. Weiz nicht bewert erhalten haben, einen Fehler, der an dem Sänger zum Unrecht werden kann.

Ganz an die richtige Stelle war auch Hans Mülleger als Königin der Nacht gestellt. Besonders nach ihrer Viotetta war es vorzuschauen, daß sie den ungeheuren Anforderungen an Reklapfart, die von der nächsten Königin verlangt werden, durchaus gewachsen ist. Aber über diese Erwartung hinaus kam im neuen Haus ihre Stimme voll und rund, sodass sie auch der Reuepältigkeit der Partie, die von der Koloraturfängerin auch einen starken dramatischen Einschlag in der Stimme fordert, ganz und gar gerecht werden konnte. Das bewies vor allem die erste Arie, die trotz der für die Sängern unangünstigen Platzierung — im bildlichen Aufbau der Szene war die Auffstellung notwendig und auch wirksam — sehr gut Klangrichtig zur Geltung kam jeht auch die Stimme von Bertio Kreuter (Pamina), die sich noch an die veränderten akustischen Verhältnisse gewöhnen muß. Fr. Kreuter hat den Stimmsindus der hochdramatischen, der heute schon eine gewisse Belastung für die Pamina ist. Ueberrocht vor man vor allem über die schönen Piano- und Kappoline. Und wenn gerade von Ueberrochtungen hier die Rede ist, so mag hier auch der Sprecher von Robert Moser erwähnt werden, der mürbig und langvoll sang. Auch der Monastros war mit Axel Straube sehr gut besetzt. Herr Moser war allerdings kein idealer Terzino, gab sich aber in den Grenzen seiner Leistungsfähigkeit alle Mühe.

Wenig erfreulich, ja fast unangenehm ist der Sarastro des Herrn Klein, die Stimme klingt trocken und farblos, ist seiner Modulation fähig, sie wirkt auf die Dauer langweilig, seine unnötliche Beköstigung machen Gesang und Dialog mit der Zeit unerträglich, kurz —

schaffe du in deiner Buchmacherei verwendest... den Bogen auf den Tisch warf und wie der Wind zur Tür hinausfuhr...

In zwei Minuten hatte Frau Kolb die wenigen Frauen des Gewerbebovens ausgefüllt... die für sie in Betracht kamen...

Neue Bilder: In unserem Schaufenster E 6, 2 sind folgende Bilder ausgestellt: Staffellauf Pommern - Berlin...

Stimmung: Morgen Sonntag trifft Weihbischof Dr. Burger von Freiburg gegen 8 Uhr hier ein und wird in der Jesuitenkirche empfangen...

Seinen Verletzungen erliegen ist gestern nachmittag im städt. Krankenhaus der 18 Jahre alte Förmer von Waldhof...

Unbekannte Leiche: Die Leiche des Unbekannten, die am 9. Juni unterhalb der neuen Restabride gelandet wurde...

Verlebensunfall: Gestern nachmittag stürzte ein 51 Jahre alter Schreiner im Betriebe eines hiesigen Werkes während der Arbeit...

Kadlerunfälle: Gestern nachmittag erfolgte an der Ecke Eichelheimer- und Winkelfstraße ein Zusammenstoß zweier Radfahrer...

Jahresbrand: Aus unbekannter Ursache brach gestern Abend in einem Fabrikationsraum der Rosolwerke in der Dissenstraße Feuer aus...

Zwei Leertessel in Brand geraten: In einem kleinen Althof des Hauses J 4, 3 kochten gestern vormittag zwei Leertessel über und gerieten in Brand...

Grosbrand: Aus unbekannter Ursache geriet gestern nachmittag auf dem Tiergepäck hinter den Rosernen eine Grasfläche in einem Umfang von etwa 3 Hektar in Brand...

Eine Verkehrsunfall entstand dadurch gestern Abend auf der Friedrichstraße, daß infolge eines Defekts das hintere linke Rad an einem Lastkraftwagen abbrach...

Marktbericht

Die Befriedigung des heutigen Wochenmarktes war sehr gut, ebenfalls die Nachfrage. Obst und Gemüse war reichlich angeboten...

Kartoffeln, alte 5/6-6, neue 12-28, Wirsing 20-25, Meerrettig 30-100, Blumenkohl 60-80, Karotten 10-15, Erbsen 25, Rettige 8-20...

Veranstaltungen

Mannheimer Kunstverein E. V. Neu ausgestellt: G. v. Finetti, Charlottenburg, 11 Delgemalde, 12 Zeichnungen, 5 Graphiken...

Theaternachricht: Kammerfängerin Elisabeth Ohms wird am Sonntag, den 14. Juni ihren zweiten Gastspielabend im Nationaltheater geben...

Film-Rundschau

Mahindra: Wer einige vergnügte Stunden genießen will bei dieser aquatorialen Hitze, besuche die kühlen Räume des Lichtspieltheaters Mahindra...

Tagungen

Badischer Schuhmachertag in Heidelberg: Die erste Hauptversammlung findet am Sonntag, 14. Juni im Hotel „Prinz Max“ statt...

Der Landesverbandstag der Freiseitler Badens und der Arbeitgemeinschaft Süddeutscher Landesverbände wird am 14. und 15. Juni in Mannheim abgehalten...

Kommunale Chronik

5 Millionen Gewinn der Berliner Straßenbahn

Der Berliner städtische Haushaltsausschuß hat sich mit der Lage der Straßenbahn beschäftigt... Er hat dabei festgestellt, daß sich die Lage bei der Straßenbahnbetriebsgesellschaft...

Haus, 11. Juni: Der Gemeinde sind vom Reich zur Deckung der Wohnungsnot im besetzten Gebiete, soweit die durch Tatzschen der Wohnung bedingt ist...

Aus dem Lande

Weinheim, 13. Juni: Ein 25jähriger Arbeiter aus Weinheim, der im Baggersee badete, versank im Schlamm und ertrank...

L. St. Leon, 13. Juni: Bei dem Brandwirt G. Schmann brach gestern nachmittag Feuer aus, das sich außerordentlich schnell verbreitete...

Aus der Pfalz

Landau (Pfalz), 9. Juni: Der hiesige Verkehrsverein hat zu einer öffentlichen Versammlung eingeladen, zu der die Vertreter der Verkehrsvereine...

In Leibbinden das Beste vom Besten für Schwangerschaft, nach Operation, bei Senkung Gewissenhafteste Frauenbedienung Tel. 5040 Frau E. Albers Tel. 5048 Nur P 7, 18 : : : Nähe Wasserturm.

Das Abenteuer der Leni Kapfinger

Von Adele Weber

(Nachdruck verboten.)

Der König bestete keine graublauen Augen nachdenklich auf sie — dann lächelte der Mann, der Menschen das so gut konnte, und sagte halblaut nur für sie hörbar: „Wah! dünkt, — Sie wollen nicht gehen sein — Demoselle. Ich habe Sie nicht gesehen — Sie auch nicht Saportal“...

Die Leni wäre am liebsten am Boden verstanden. Sie lehnte sich ganz erschöpft an den Baum — die Ehre war für in die Anie gekommen. Um übergen hatte sie noch Glück gehobt, denn wären nur zwei oder drei in der Nähe gewesen, so hätten sie sich um den König gekümmert...

Schon schaute sie sich um und tief dann ganz hinten herem, bis sie in die oesträumte Wachenstraße einbog, in der Dr. Bibbleshauser wohnte.

Hier kaufte Anton Ruggenthaler am Anfang der Straße. Doch tief er seit jenem Tage wie kein eigener Schatten umher.

Die Leni aber war herabgefallen in das Haus gehst, das tief in den festig knopenden Bäumen lag. Wäus öffnete selbst und war ihm als bräute die Leni in seine Studie, in die sie zoghaft und kühlhütern eintrat, den Duft der frischgelederten Erde...

Er half ihr überhend, sich aus dem großen seidenen Frongentisch zu wickeln und setzte sich dann sehr artig ihr gegenüber auf einen grünen Ripsstuhl und hörte die Geschichte ihrer unerwarteten Begegnung mit dem König an.

Dabei wurde sie lebhaft, ging mit leisen Schritten umher und nahm auch einmal etwas in die Hand zum Nähersehen. Als sie an dem großen Tisch am Fenster gelandet war, der mit Papier, Federn und allen sonstigen Requisiten einer geistigsten Schreibstube bedeckt war, glitt ihr ein Buch durch die Finger: „Reiseabenteuer aus Spanien“ von Dr. Bibbleshauser, Druck der Joh. Deschert'schen Offset.

„Und das bist Du?“ frag Leni ungläubig und überdrüßig von des Freundes Klugheit. Wäus nickte in beschämendem Rüststolz und freute sich über den ungewohnten Eindruck, den es auf Leni machte, daß er ein Dichter und noch dazu ein gedruckter Dichter sei. Leni fand überhaupt, es sah sehr gelehrt und vornehm bei ihm aus — die Bücherregale, der Sekretär, der in der Mitte ein kleines Säulen-

tempelchen hatte und all die anderen interessanten Dinge. Wäus erklärte ihr, wo im Sekretär die Geheimnisse seien: „Hier kommen Deine Briefe hinein“...

„Und meine Kasse?“ frag sie mit plötzlich erwachter Zutrußigkeit, während ein liebliches Rot über ihre Wangen glitt.

„Die kommen zu andern Fähigkeiten in ein besseres Geheißfach“ sagte er und führte sie wiederum zu dem grünen Ripsstuhle, wobei er sich diesmal neben sie setzte.

Und so nahm ihre Unterhaltung einen keineswegs außergewöhnlichen, aber für beide erfreulichen Gang, und es war schon ganz dunkel, als Dr. Bibbleshauser Hut und Stock ergriff, um die Leni wenigstens durch die Stadt zu bringen, denn seit der Entlassung des Wäus-Hierums war eine fieberhafte Unruhe unter der Bevölkerung, und es kam alle Augenblicke zu Zusammenstößen in der Stadt.

Am Ostern war Leni in der Michaelsstraße zur Anfertigung gewesen. Der Organist der Michaelskirche, Colpar Tit, gehörte zu den alten Freunden ihres Vaters und sie freute sich jedesmal, wenn der fest feierlichste in ihrem alten Cembalo sah und fast schon vergebene Harmonien antimmte. Noch mehr aber freute sie sich, wenn er von den alten Zeiten, von dem österreichischen Mar Joseph, von Napoleon, von Angelica Catalani, der „Göttlichen“ wie er zu sagen pflegte, erzählte. „Seine Anfertigung“ zu verjähren, hätte den alten Freund tief getränkt.

So sah sie nach Brauch und Herkommen fromm in ihrer Bank und erlebte wieder einmal das erhabene Chormerk, in dem Wäus des Dramatikers und Lieblichkeit des Kirchenmusik auf das glücklichste geist ist. Colpar Tit dirigierte selbst, und es war, als bede eine Vorwahrung seines neuen Endes den Meister über sich selbst hinaus. Wie noch nie, flüßte die Gemot der himmlischen Chöre die mächtige Kirche und wehte alle ins Große, Unendliche, was da klein und in aller Menschlichkeit sich im Raume drängte.

Leni gab sich diesen Gewalten willig hin, wie sie ebenso willig ausging in der Schöpfung des Frauengelangs, der annutvoll wie Mozarts reizende Gräfin um den Herrn klogte. Und in den Weihrauchwolken sah sie nicht auch das Seuchen der kleinen vertrieben Leni Kapfinger in die große Harmonie der Kunst.

Ostern —! Ach was für eine Ostern war dies! Ohne jede Karfreitagssnot war Leni hineingekommen in Aufstößen und Erleben des Jahreswunders.

Der Abend war kühl als die Leni von der Kirche nach Hause ging. Erstes smaragdnes Grün war über die Wiesen gebreitet — es roch nach Erde und Moos und als sie den Hiesiger Berg anstieg, strich die Luft frisch vom Vortel her. Klar und rein waren die Berge denn zu sehen, sie standen blau und silbern am Horizont wie blaues Land der Remantil. So recht übermäßig feierlich war die Bläue.

Der Weinbauer lag schon in der Feierstunde und in der Ehrstunde war der Tisch für die Familie gedeckt, denn heute kamen

keine Gäste. Leni stellte noch ein große Schüssel voll der warm blau-weißen Ostereier auf den Tisch. Sie waren ihre Schöpfung...

„Dann gab sie den Wäuden ihren Lohn und machte noch ihren ihre Eintragung in den Gemeinnützigkeit Kalender“...

Der Rati Kogener ihren 1/2 Jahre Bohm 7 1/2 30 St. von Kilari 1846 bis Ostern des 4 1/2 30 St. Der Wä den Rest ihres 1/2 Jahre Bohm mit 1 1/2 21 St. ein hinteres Rammoiviertel 58 St.

2 Pfund Butter und 1 Pfund Lichter

„So dann schen ihren Strich, rechnete ab und legte das Buch weg. Die Bistl brachte den Schinken, die Rati ein mächtiges Zunderkissen auf einer Bisquitunterlage mit einer gerodete baroden Kisse...

Anton Ruggenthaler hielt österrischen Frieden, schmeich mit mächtiglicher Selbstüberwindung seinen ganzen Nummer tot und nicht über Wort über Bibbleshauser. So war es für ihn schmerzliches Glück, ihr gegenüber zu sitzen und die ruhigen schönen frauenhaft gezeichneten Bewegungen ihrer Hände zu sehen.

Das war Ostern gewesen, und Leni war es nie so bedeutungsvoll erschienen, wie in diesem Jahr. Sie hatte mit Ostern gleichzeitig das Jahr in Empfang genommen, sie hatte die himmlische Wertung neuen Lebens auch für die ihres eigenen Lebens annehmen.

Bibbleshauser kam seit jenem denkwürdigen Tag im Februar hin und wieder hinfort nach Biesing und trat dem Weinbauer einen Schoppen Pfälzer. Allerdings kam er nur, wenn er wollte, daß von der Verbindung niemand oben war und benahm sich überhaupt recht zurückhaltend und behutsam, was er sonst nicht über Lieberrn zu tun pflegte. Es hatte aber keinen guten Grund, denn der alte Kapfinger wußte sich sehr zu halten in seiner Freundschaft...

Es wurde ganz langsam warm auf der Höhe. Wenn man nun im Frühjahr bei Lambosi bereits im Freien lag, hatte man oben noch ein leichtes Holzfeuer, und so gegen Abend fingen die Nebel und liehen höchstens die Frauentürme wie eine Tafel aus einem neuen Bineia sitzen.

(Fortsetzung folgt.)

Neue Mannheimer Zeitung ♦ Handelsblatt

Die Wirtschafts- und Börsenwoche

Verhärfung der Lage durch Kapital- und Kreditmangel — Sparfame Interventionen — Nervöse Börsen

Die Uneinheitlichkeit, die die Wirtschaftsentwicklung in allen Ländern unter dem Druck der politischen Unsicherheit zeigt, wird in Deutschland noch durch Kapital- und Kreditmangel verhärfert. Trotzdem ist die Abwärtsbewegung in Deutschland, deren charakteristischste Kennzeichen die bedrohliche Zunahme von Forderungen im Kohlenbergbau ist, durchaus nicht allgemein. Relativ günstig ist die Geschäftslage in der Metallindustrie, in der chemischen Großindustrie, in der Elektroindustrie (hierzu gehören besonders die Schwachstromwerke), in der Automobilindustrie und in der Metallindustrie. Auch das Baugewerbe ist leidlich beschäftigt, freilich nicht durch Neubauten, sondern in der Hauptsache durch Umbauten. Immerhin erhalten dadurch die für das Baugewerbe arbeitenden Industrien eine gewisse Anregung. Dagegen hat sich die Krise im Kohlenbergbau, in der Eisenindustrie und in der Textilindustrie (mit Ausnahme der Trikotagenindustrie) weiter zuspitzt.

Die gewitterartige Spannung und Unruhe, die die ersten Meldungen von einer Umgruppierung im Stinneskonzern hervorgerufen, löste sich in einer panischen Furcht aus, als die Börse und Devisenmärkte ungeachtet der offiziellen Beruhigungspulver die Überzeugung gewonnen, daß es sich um eine Liquiditätskrise größten Umfanges in diesem Konzern handle, der — Recht oder Unrecht — besonders im Ausland als der führende deutsche Industrie- und Handelskonzern anzusehen sei. Eine Panik brauste über die deutschen Börsen, wie sie in der deutschen Finanzgeschichte von gleicher Heftigkeit nur selten zu finden ist. Die Stinneskrise rief an der Börse die Furcht vor einer allgemeinen Liquiditäts- und Konzernkrise hervor. Man erzählte, daß andere große Konzerne, so ein großes Berliner Metallunternehmen und ein großer rheinischer Eisenhandelskonzern ebenfalls durch Liquiditäts- in Schwierigkeiten geraten seien. Ein energisches Dementi dieser fälschlichen Gerüchte vermochte nicht, das hochgradige Mißtrauen der Börse zu beseitigen. Für die Wertpapiermärkte bedeutet die Stinneskrise nach zweierlei Richtung hin ein Ereignis von weittragender Bedeutung. Einmal konnte man sich nicht der Ermüdung verschließen, daß diese Liquiditätskrise bei Stinnes die Geldgeber zu noch größerer Zurückhaltung in der Kreditvermehrung veranlassen dürfte. Die Bankwelt hat einen erheblichen Teil ihrer Mittel für die Übernahme der Verpflichtungen des Stinneskonzerns verwendet. Und wenn auch die Reichsbank den Banken durch Herannahme von Akzepten Erleichterungen gewähren wird, so dürfte doch als Folge der Stinneskrise die Kreditmelle

noch spärlicher fließen, als bisher. Im Ausland aber würde — so folgerte die Börse — diese Krise zu einer Einschränkung der Kreditvermehrung an Deutschland führen.

Die Rückwirkung aller dieser Vorgänge auf das Kursniveau war umso stärker, als die Großbanken zunächst fast gänzlich intervenierten. Sie betrachteten es mit Recht nicht als ihre Aufgabe, sofort in die Kursgestaltung einzugreifen, zumal die Rücksicht auf die Semestral-Bilanzen und die Lebensdauer großer Aktienpakete vom Stinneskonzern es den Banken offenbar geraten erscheinen läßt, mit dem „Interventions-Pulver“ vorsichtig umzugehen. Nachdem sich die Erregung etwas gelegt hatte, begann die Interventionsstätigkeit der Banken ihren beruhigenden einfließen auszuüben. Die Börse sah jetzt auch ein, daß die Unterlagseffekten aus der Stinnes-Affäre in absehbarer Zeit nicht an den Markt kommen dürften. Zur Beruhigung trug jetzt auch die Tatsache bei, daß man eine Ausführung des Reichsbankpräsidenten über die Situation der deutschen Börsen falsch ausgelegt hatte. Die Stimmung blieb aber auch jetzt weiter überaus nervös. Es ist in diesen Tagen sehr viel effektives Material herausgekommen: die Industrie, insbesondere die Großkonzerne, suchten sich offenbar durch Verkauf von Aktienpaketen Luft zu machen oder für alle Fälle Vorzüge zu treffen, das Publikum aber trennte sich mit einem Schloge von einem großen Teile seines Aktienbesitzes, den es vorher noch immer — abgesehen von kleinen Selbstbesetzungsverkäufen — konzentriert hatte. Die Börsepanik wurde noch durch ein scharfes Angebot in landwirtschaftlichen Goldpandbriefen verhärfert. Die wahllose Ausgabe landwirtschaftlicher Pandbriefe beginnt sich zu rächen. Bestimmend wirkte auch die Unklarheit in der Angelegenheit der Vorkriegshypothekensandbriefe. Die offizielle Notierung dieser Papiere unterbleibt weiter, weil noch immer Unklarheit darüber herrscht, ob ein Antrag auf unterschiedliche Behandlung des alten und des neuen Besizes gestellt wird. Dazu kamen die Lohnhöhenunterschiede in der Industrie, neue Stilllegungen und neue Fälle von Dividendenlosigkeit bei großen Unternehmen. Aus schwach gewordenen Bombards werden immer wieder Verkäufe vorgenommen. In den ersten Tagen verkaufte auch das Ausland, während später Holland, Montanwerte, die Schweiz, Antilpanpapiere auf dem so far gewichenen Kursniveau zurückkehrte. Am stärksten war das Angebot am Kassa-Industrie-Aktienmarkt und am Markt der einheimischen Anleihen, doch brachte auch hier die Interventionsstätigkeit der Banken schnell eine namhafte Erholung.

Katastrophen bei den landwirtschaftlichen Pandbriefen

Die sich häufenden schwarzen Tage an der Börse, worunter der Kapitalist in der Regel den Aktienmarkt versteht, lassen übersehen, daß auch ein anderes Gebiet seit Monaten unter Druck liegt, nämlich das der landwirtschaftlichen Goldpandbriefe. Der Charakter der Papiere als Renten spricht dafür, daß wirtschaftspolitische Momente nicht die Ursache der dauernden Kurseinbußen sind, da Geldverhältnisse zurzeit keine Rolle spielen. Es müßten deshalb Gründe anderer Art gefunden werden. Der eingehende Beschreiber findet diese auch bald, wobei er bedauerlicherweise feststellen muß, daß die Emittenten, also die Landwirte, selbst die Urheber sind, wenn auch unbewußt, sind. Wenn man bedenkt, daß 10 Proz. Papiere innerhalb kurzer Zeit 13 Prozent ihres Wertes, und 8 Proz. sogar bis 20 Prozent einbüßen, so drängt sich die Überzeugung ohne weiteres auf, daß hier Wachsenschichten vorliegen, die den Verhältnissen des deutschen Kapitalmarktes in keiner Weise gerecht werden. So stehen denn auch die schlimmsten Folgen für die deutsche Wirtschaft bevor.

Als Hauptgrund ist die Uberschwemmung mit landwirtschaftlichen Pandbriefen anzuführen. Wurden doch innerhalb von 4 Monaten über viermal soviel derartige Anleihen in den Verkehr gesetzt, als die gesamten Emissionen der Hypothek- und verwandten Bodenkreditinstitute ausmachen. So erfolgten z. B. bei der Zentral-Landbank an einem Tage Einführungen von 340 Millionen M 8 Proz. Pandbriefe, bei der Ostpreussischen 96 000 000 M 10 Proz., obwohl bereits 51 Millionen im Umlauf waren. Damit soll allerdings nicht geleugnet sein, daß sämtliche Stücke bereits fertiggestellt sind, denn bekanntlich erfolgt die Zulassung für derartige Anleihen im ganzen für einen bestimmten Belegungsabschnitt. Immerhin erschrecken solche Summen, nicht etwa wegen mangelhafter Deckung, sondern wegen der daraus sich ergebenden ungenügenden Aufnahmefähigkeit des Marktes. Manche Institute geben den Nominalumlauf überhaupt nicht an, wozu sie als öffentlich-rechtliche Anstalten berechtigt sind. Vielleicht darf man hier eine Schuld der preussischen Regierung sehen, die solche Vorkriegsmahnahmen auch für die vollständig veränderte Nachkriegswirtschaft bestehen ließ.

Der größte Uebelstand besteht aber darin, daß den Darlehensnehmern die Pandbriefe zur eigenen Bewertung ausgehandigt werden können. Damit kommen besonders zu den ersten Kurzen übergroße Beträge an die Börse, mit denen niemand etwas anfangen kann. Kann man aber von einem mit bürokratischen Dingen unerfahrenen Landwirt verlangen, daß er hier sich mit den geschickten Einführungsverfahren vertraut macht, ein Gebiet übrigens, das nur von eigentlichen Finanzierungsbankgeschäften vollständig beherrscht wird? Die Landwirte haben natürlich gar kein Interesse daran, zum Verkauf stehendes Material aufzunehmen, da sie froh sind, wenn sie ihre in die Hunderte von Millionen gehenden Pandbriefe abgesetzt haben. Bekanntlich erfolgen kaum Zeichnungen auf neue Stücke wie bei den Hypothekenbanken, sondern das Publikum erfährt von der Existenz nur etwas, wenn die Zulassung erfolgt ist. Dabei treten die Landwirte nur als Kreditvermittler auf, das Geld für die Belegungen muß sich der Darlehensnehmer erst selbst beschaffen durch Verkauf. Unter diesen Umständen ist es natürlich ein leichtes, möglichst viel Stücke anzufertigen. Durch die niedrigen Kurse kommt der Schuldner natürlich nicht in den annähernd vorausberechneten Genus der Hypothek. Was macht er aber, wenn er, wie es in der Regel der Fall ist, seine Schuld später wieder in Pandbriefen abdecken muß? Berücksichtigt man die Wahrscheinlichkeit eines weiteren Fallens der Kurse und damit verbundener Steigerung hochverzinslicher Pandbriefe, womöglich auch noch über Par, so sind die Folgen für die gesamte Landwirtschaft wegen ihrer soliden Hoffnung unübersehbar. Weitere Rückschlüsse auf die deutsche Wirtschaft zu ziehen, erübrigt sich. Auch die Stückgrößen geben zu Beachtungen Anlaß. Diese sind in ihrer übermäßigen Mehrzahl ungeeignet zur Anlage von Kapitalien, wenigstens augenblicklich, da wohl kaum jemand Summen von 1000—5000 M in einem Papier anlegt. Und solche Nominalbeträge machen leider allermeist 80—90 Prozent der Gesamtemission aus, während Stücke von 100 M vereinzelt nur 1 Prozent darstellen. Unangenehm berührt es dagegen, daß nunmehr als erste die Schließliche Landbank sich bereit erklärt hat, bei ihrer neuen 8 Proz. Emission die Einführung nach Teilbeträgen, je nach Belegung, vorzunehmen.

Die Zustände sind katastrophal, wenn man berücksichtigt, daß z. B. die 8 Proz. Westfälischen Pandbriefe 72 Brief rep. sind. Die 10 Proz. Ostpreussischen 80 bez. Will man es zu jemand verzagen, wenn er einen Umlauf vornimmt, wenn die 8 Proz. Schuldverschreibungen der Landesbank der Rheinprovinz 94,5 Geld sind? Für neue Emissionen ist erst recht kein Boden. Es handelt sich hier nicht um eine Stützungsaktion lediglich aus bürokratischen

Gründen, es steht vielmehr die Kreditfähigkeit und damit die Leistungsfähigkeit des gesamten deutschen Grundbesitzes auf dem Spiel. Denn solche Zinsen, die sich aus den niedrigen Ertragskurven ergeben, sind auf die Dauer, auf die Pandbriefbelegungen erfolgen, untragbar.

Abhilfe ist dringend notwendig. Diese kann in erster Linie geschaffen werden durch ein Verbot der Ausschüttung der Pandbriefe an den Darlehensnehmer, dann müssen die Nominalbeträge der Einführungen allgemein veröffentlicht, die Stücke in Größen ausgestellt werden, die den heutigen Geldverhältnissen entsprechen und schließlich Interventionen durch die Landbanken erfolgen, wie es die Hypothekenbanken fast ohne Ausnahme seit Jahren zum Besten des Kapitalmarktes tun. Dann hören die Belegungen in solchen nicht unterzubringenden Beträgen von selbst auf.

Mannheimer Gewerbebank e. G. m. b. H. in Mannheim

Der Wiederaufbau des Instituts seit der Inflation vollzog sich langsam aber stetig; Ende 1924 wurden 89 319 M , Ende Mai 1925 150 000 M Geschäftsguthaben ausgewiesen. Vereinfachte Kreditansprüche konnten auch 1924 im allgemeinen befristet werden. Erworbenen wirtliche Kreditrestriktion der Reichsbank, unter der insbesondere der gewerbliche Mittelstand zu leiden hatte. Eine möglichst entgegenkommende Einstellung der Reichsbankdirektion wäre nach Ansicht des Vorstandes im Interesse der Erhaltung dieses Standes dringend zu wünschen. Bei einem Gesamtumsatz von 89,37 (i. B. 79,22) Millionen M wurde ein Reingewinn von 51 237 (i. B. 91 483) M erzielt, ein günstiges Ergebnis, aus dem eine Verzinsung auf die neu einbezogenen Geschäftsguthaben von 15 Prozent vom Einzahlungstag bis Jahres-schluss mit 4615 M beantragt wird. Auf die alten als Goldmarkt umgerechneten Geschäftsanteile wird eine weitere Vergütung von 2 Prozent beantragt, was 12 775 M erfordert. Der Referende werden 15 000 M , der Spezialreferende 7500 M zugeführt und nach 7050 M vertragsmäßigen Vergütungen 3177 M vorgetragen. Aus der neugebildeten Spezialreferende sollen später auf die früheren Sparguthaben Rückvergütungen an die Einleger vorgenommen werden.

Die Bilanz verzeichnet bei 89 319 M (im Jahre 1914: 580 721 M) Geschäftsanteilen von 1207 (1914: 823) Mitgliedern die Reserven mit 139 690 (220 000) M . An Spareinlagen mit Rückbildungskurs werden 392 345 (750 328) M , an Kontoforrenteinlagen 452 295 (977 285) M , an Verbindlichkeiten bei Banken und Genossenschaften 154 264 M ausgewiesen. Andererseits betragen die Kontoforrentforderungen 849 616 (1 544 734) M , die Guthaben bei Banken und Genossenschaften 132 034 M und die Wechselverbindlichkeiten 157 002 (850 445) M .

Daimler Motoren-Gesellschaft Stuttgart-Untertürkheim

Die Gesellschaft, die mit Benz in Interessengemeinschaft steht, schließt mit einem Reingewinn von 431 673 M ab (gegen 3 214 168 M im Jahre 1913). Der Aufsichtsrat beschloß, von der Ausschüttung einer Dividende abzugehen, um den Status der Gesellschaft zu stärken und deren laufende Mittel zu schonen. Der Geschäftsgang wird im Bericht des Vorstandes als ungleichmäßig bezeichnet. Während in den ersten Monaten des vorliegenden Jahres der Auftragsgang befriedigend war, ließ im Mai das Geschäft nach und ab Juli herrschte eine völlige Absatzlosigkeit; erst der September brachte eine Verkaufsbewegung und die Berliner Automobil-Ausstellung im Dezember gab dem Markt neue Anregung.

Hilfing Porzellanwerke K.G. in Karlsruhe

Die Gesellschaft beantragt bei der o. G. B. auch Aufsichtsratswahlen. Neufassung des Statuts, insbesondere Verlegung des Sitzes der Gesellschaft und eventuell Änderung der Firma und des Gegenstandes des Unternehmens. Es sei Umstellung auf Herstellung von Lichtstrahl-Lampengläsern geplant, zu welchem Zwecke die Gesellschaft sämtliche Anteile der Lichtstrahl-G. m. b. H. erworben hat.

Wiesenthaler Bergbau-K.G. in Freiberg i. B.

In einer auf den 30. Juni einberufenen G. B. werden Vorstand und Aufsichtsrat über die Lage des Unternehmens und über die Vergütungsverhandlungen mit der K. G. Hugo Stinnes in Hamburg Bericht erstatten. Es soll sodann Vorlage und Beschlußfassung über die Zwischenbilanz per 31. März 1925 und 30. Juni 1925 erfolgen. Die Beschlüsse der G. B. vom 27. Februar d. J. sollen durchgeführt und Wahlen zum Aufsichtsrat vorgenommen werden. Hierfür soll über einen Antrag auf Auflösung und Liquidation der Gesellschaft beraten werden.

Holzverlehnungs-Industrie K. G. Konstanz

Für das mit dem 31. März 1925 schließende Geschäftsjahr berichtet die Verwaltung, daß das Ergebnis durch die hohen Steuerlasten erheblich beeinträchtigt wurde. Die Verjorgung der Verlehnungsanlage mit Holz ließ sehr zu wünschen übrig, da die Bevölkerung trotz enorm hoher Preise auch jetzt noch große Mengen Brennholz verbrauchte; aus diesem Grunde waren die Verlehnungen teilweise zu verringerstem Betrieb gezwungen; die Raffinationsstellen waren dagegen voll beschäftigt. Von den Beteiligten brachte die Chemische Fabrik von J. G. Deurient K. G., Zwickau i. S., eine Dividende von 5 pCt., die Atlas Aco Chemische Fabrik K. G., Wöllau, eine Dividende von 7 pCt. Das Werk Viesing bei Wien arbeitete zufriedenstellend und trug zu dem Ergebnis mit 21 310 S . bei. Aus Anlaß der Umstellung auf Schilling-Währung wird in der Bilanz ein um 94 610 RM höherer Wert der Anlage gegenüber der Eröffnungsbilanz vorgezogen; dessen Gegenwert dem Referende übergraben wurde. Das Aktium erscheint jetzt mit 472 000 RM . Die Holzverlehnung stellt dem Werk Viesing neu 300 000 S . zur Verfügung, so daß dessen Betriebskapital jetzt 800 000 S . beträgt. Von den ausländischen Beteiligungen haben weder die Bank für chemische Fabriken K. G., Verecin, noch die Union K. G. für chemische Industrie, Prag, eine Dividende 1924 auf eine Verteilung. Die Holzverlehnung hofft jedoch im Jahre 1925 auf eine Verzinsung ihrer Kapitalanlagen. Der bei einem Gesamtgewinn von 3 467 252 RM verbleibende Reingewinn von 817 404 RM gestattet die Verteilung einer Dividende von 6 pCt. auf die Stamm-Aktien und von 7 pCt. auf die Vorzugs-Aktien. In der Bilanz per 31. 3. 1925 erscheinen bei einem Kapital von 10,41 Mill. RM (in Mill. RM) Kreditoren, hauptsächlich diverse mit 3,9, denen auf der Aktivseite u. a. Debitoren mit 4,9, darunter Tochtergesellschaften mit 1,58, Kasse, Bankguthaben und Wechsel mit 0,65 und Vorräte mit 2,96 gegenüberstehen. Grundstücke und Gebäude sind mit 1,25 Maschinen und Apparate mit 1,9 eingeleitet. Der chemischen Industrie sei es gelungen, ein weiteres Hauptergebnis der von der Holzverlehnung hergestellten Waren, nämlich Retinol, synthetisch herzustellen. Mit den Herstellern, der Badischen Anilin- und Sodafabrik, Ludwigshafen a. Rh., wurde ein Abkommen getroffen zum gemeinsamen Vertrieb bei der Retinolnole. Für das laufende Jahr seien die Abnehmerhältnisse in allen Erzeugnissen bisher zufriedenstellend gewesen.

Landwirtschaftlicher Maschinenmarkt in Leipzig

Landwirtschaftliche Kreise des Leipziger Bezirks beschäftigen, im Einvernehmen mit den amtlichen Organisationen, den Leipziger Landwirtschaftlichen Maschinenmarkt wieder aufleben zu lassen, nachdem er Jahrzehnte nicht mehr abgehalten wurde. Er soll in wesentlich erweiterter, den neuzeitlichen Bedürfnissen entsprechenden Form alljährlich, erstmalig im nächsten Jahre, auf dem Ausstellungsgelände am Völkerschlachdenkmal stattfinden. — Die Vorarbeiten sind bereits aufgenommen und weitere Mitteilungen bevorstehend.

Daunen- und Steppdecken-Saun einflußreich

Wie der „Manufakturist“ erzählt, ist durch Beschluß der Landeshandelskammer für Textilwirtschaft die Einfuhr von vielfarbig bedruckten Daunen- und Steppdecken-Saun freigegeben.

Schiffahrt

Dampferbewegungen des Norddeutschen Lloyd Bremen

Bremen - New York: D. Columbus am 5. 6. an Newport; D. Bremen am 7. 6. Doer pass, nach Halifax; D. München am 8. 6. an Bremerhaven; D. Sierra Bentana am 4. 6. an Newport; D. America am 4. 6. ab Cherbourg; D. Präsident Harding am 3. 6. ab Newport; D. President Roosevelt am 8. 6. an Bremerhaven; Bremen - Baltimore: D. Hannover am 7. 6. an Bremen; Bremen - Brasilien: D. Minden am 7. 6. an Antwerpen; Bremen - La Plata: D. Beyer am 6. 6. an Buenos Aires; D. Greif am 5. 6. an Bremen; D. Sierra Corboba am 6. 6. an Antwerpen; D. Sierra Rorena am 8. 6. Ubant passiert; Bremen - Australien: D. Königsberg am 3. 6. an Rotterdam; D. Göttingen am 5. 6. an Malta; D. Gotha am 6. 6. an Adelaide; Bremen - Ostafrika: D. Kähen am 8. 6. an Antwerpen; D. Saarbrücken am 8. 6. an Genoa; D. Elberfeld am 7. 6. ab Belawan nach Sabang; D. Deffau am 7. 6. ab Lingtau nach Hankow; D. Ludwigshafen am 6. 6. an Kobe; D. Coblenz am 8. 6. an Yokohama; D. Anhalt am 7. 6. ab Colombo nach Sabang; D. Fulda am 7. 6. Doer pass, nach Genoa.

Weiternachrichten der Karlsruher Landeswetterwarte

Beobachtungen naheliegender Wetterstellen (7^u morgens)

Ort	Bar.	Therm.	Wind	Niederschlag	Wolken	Windrichtung	Windstärke
Mannheim	—	17	31	10	III	—	—
Königsberg	963	701,2	15	28	16	NO	leicht
Karlsruhe	127	701,3	15	30	17	III	—
Baden Baden	213	761,0	15	30	14	NO	leicht
Balingen	280	762,4	16	26	11	SW	—
Freiburg, Ho	1281	698,2	15	19	11	—	—
Badenweiler	—	—	—	—	—	—	—
S. Blasien	—	—	16	27	10	III	—
Sachsen-Gmb	—	677,2	18	26	11	SW	leicht

Im Ost- und Südrand des Hochdruckgebietes sind heute morgens Störungen zu erkennen, die bereits in Süddeutschland Gewitter hervorgeufen haben. Die untere Grenze der weichen Windverteilung ist bis auf 1400 Meter heruntergegangen, so daß weiteres Abflachen des Grenz-Hochs zu erwarten ist. Unter dem Einfluß der gestern von Norwegen vorgehenden Kaltluftmassen sanken die Temperaturen in Westdeutschland um ca. 4, in Ostdeutschland um ca. 10 Grad.

Vorausprognose der Witterung für Sonntag bis 12 Uhr nachts

Wolkig, vereinzelt Gewitterregen mit nachfolgender Abkühlung.

Bitte

achten Sie bei Antritt Ihres diesjährigen Erholungsurlaubes darauf, daß Ihr schriftlicher Antrag

um Nachsendung

unseres Blattes vor Ihrem Abreise in unsern Händen ist, damit keine Verspätung in der Lieferung eintritt. Erwünscht ist, daß die Adresse, wohin die Zeitung versandt werden soll, genau und deutlich geschrieben ist, wie lange die Nachsendung erfolgen soll und schließlich, ob die Zustellung

der „Neuen Mannheimer Zeitung“

In die Wohnung (Liera, Straße und Hausnummer bitte anzugeben) weiter gewünscht wird oder ihr die Dauer der Abwesenheit zu unterbleiben hat. Der Arbeitsvereinbarung wegen wird vorübergehend die Gebühren höchstens gebeten.

Die Gebührensätze betragen: wöchentlich
Für ein bereits abonniertes Exemplar Mk 0.60
Ausland Mk 1.20
Für ein besonderes bestelltes Exemplar Mk 1.50
Ausland Mk 2.10

Der Verlag.

Statt Karten.
Ihre Vermählung beehren sich anzuzugehen: 6000
Dr. med. Richard Becker
Assistenzarzt am Pathol. Institut der Universität Leipzig
Ilse Becker geb. Schaefer.
Mannheim, 14. Juni 1925.
Beethovenstraße 22

Statt besonderer Anzeige.

Unser lieber Sohn und Bruder
Günther
wurde uns heute durch einen plötzlichen
Tod entzissen. 6092
Mannheim, 12. Juni 1925.
L. T. 7a

In tiefer Trauer:
Dr. Carl Sepmeyer, Zahnarzt
Maria Sepmeyer geb. Aiena
Dr. Curt Sepmeyer,
Irmgard Sepmeyer
Man bittet höf. von Beileidsbesuchen
abzusehen.
Die Beerdigung findet in aller Stille statt

Wifeist, jung, Mann,
24 Jahre, mit gefasert.
Erziehung, sucht Fräulein
b. 20-24 J. güt. bald.

Heirat

Leinen zu lernen, Ver-
schwiegenheit zugesich.
Zuschriften mit Bild
unter Y. D. 53 an die
Geschäftsstelle. *6006

Web, alleinsteh. Frau,
47 J. (auch tüchtig im
Geschäft), gr. Kleider-
Wäscheputz, etc., sucht
pass. Herrn mit Wohl-
stand. *6040

Heirat.

Zuschrift. unt. Z. A. 60
an die Geschäftsstelle.



**31. Landwirtschaftliche
Wander-Ausstellung
Stuttgart**
18.22. Juni 1925
Deutsche Landwirtschafts-Gesellschaft

NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
In der 1. Klasse
Südamerika
mit den neuerbauten bequemen Dampfern
der **»SIERRA-KLASSE«** des
NORDDEUTSCHEN LLOYD BREMEN
Vorzügliche Reisegelegenheiten I. u. II. Klasse
Ferner mit den beliebtesten Dampfern
»Werra« »Weser« »Köln« »Crefeld«
Für Mittelklasse und III. Klasse
Hervorragende Verpflegung und Bedienung
Kostenlose Auskunft und Prospekte durch
NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN
und seine Vertretungen
In Mannheim: **NORDDEUTSCHER LLOYD**
Generalagentur Lloydreischbüro G. m. b. H. Hansa-Haus, D 1, 7/8
und die übrigen Bezirksvertretungen.
Nur für Frachten: Norddeutscher Lloyd Frachtkontor
Stuttgart G. m. b. H. Friedr. chsbau Em82

Eine frohe Botschaft!

Dr. Manns — Kefirkörner — Marke
„Topan“

zur einfachsten Selbstbereitung der so überaus nahrhaften und
kräftigenden **Kefir-Milch**

sind wieder in allen einschl. Geschäften zu haben.
Fläschchen zum Ansätze v. 25 Halbliter Mk. 1.50
50 „ 2.50
In jeder Familie muß es das Ideal-Nähr- u. Kräftigungsmittel sein und darf in keiner Familie fehlen.
Für den Selbstbereiter stellt sich das
Halbliter **Kefirmilch** auf **23 Pfg**
Weber & Götz, Weinheim a. B.

Was ist Kefir?

Das Kefirgetränk (die Kefir-Milch) ist ein angenehm säuerliches, maul-
ferendes und vor allem sehr, sehr nahrhaftes Getränk, welches von Jedem
man ohne Umstände mittels des Dr. Manns Kefirkörner leichtfertig her-
gestellt werden kann. Die Kefirmilch besitzt den Vollerwert der ungetrockneten
frischen Milch, vermehrt durch den hohen Nährwert u. media Wert des
Kefirs. Bedeutende Vorteile bezeichnen die Kefirmilch als ein Ideal-Nähr-
mittel, welches u. a. den Vorzug hat, vom schwächsten Magen, auch wenn
er geschwächt, Milch nur sehr langsam oder überhaupt nicht verträgt, aus-
gesprochen vertragen und verdaut zu werden.
Kefir-Milch macht jede andere Kost auf Wochen und Monate hinaus
entbehrlich, daß Kranke können sich wochenlang ausschließlich mit Kefir
ernähren.
Zu beachten sind nachfolgende Entzünden bedeutender Autoren:
Doct. Dr. Stern, Berlin, schreibt folgendes: „Unter dem ganzen Ar-
senal von Heilmitteln gegen Lungenschwindsucht usw. gehört dem Kefir das
Beste; in vielen Fällen leistet er grandiose Wunder. In diesem bereich-
tigen Schilde komme ich infolge vieler Erfahrungen.“
Dr. med. Maximow schreibt folgendes: „Nach gründl. Experimenten u.
zahlreichen wissenschaftl. Beobachtungen ist konstatiert worden, daß der Kefir
das beste aller bekannnten Nahrungsmittel ist.“
Der große russ. Arzt Dr. Zheboroff veröffentlicht ein Resumé über
die Wirkung einer Kefirkur und sagt:
1. Die Verdauungsmöglichkeit wird selbst bei sehr geschwächten Ver-
dauungsorganen ermöglicht und angeregt, die Ernährung gehoben.
2. Das Körpergewicht nimmt rasch und enorm zu.
3. Die Zahl der roten Blutkörperchen vermehrt sich rasch.
4. Die Schmerzen bei Lungen- u. Magenkrankheiten, lassen sehr bald nach.
5. Der Schlaf wird ruhiger und erfrischender.
6. Die Formen werden runder und schöner.
7. Die Kräfte des Gehirns schwindet u. macht einer frischen Rote Blut.
8. Bei Nierenkrankheiten ist die harntreib. Eigenschaft des Kefirs sehr
beachtenswert.“ *6086

Danksagung.

Für die anlässlich des Heimganges unseres
innigstgeliebten unvergesslichen Sohnes, Bruders,
Enkels, Neffens, Veters und Bräutigams erwiesene
Anteilnahme, für die vielen Blumenspenden, insbeson-
dere der trostreichen Worte des Herrn Stadtpfarrer
Mahler und der Direktion und Belegschaft der Fa.
Gebr. Sulzer, sagen wir auf diesem Wege unserm
innigsten Dank. *6051

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:
Georg Maier
Q 5, 24.

Klotz-Motorräder

250 ccm. 1,42 St. Ps. 5 1/2 PS
Bremsleistung mit englischem
Dreiganggetriebe
auf 10 Monatsraten
sofort lieferbar durch die
General-Vertreter 6584
Automobil- & Motorrad-G. m. b. H.
Alois Islinger,
Mannheim
Friedr. Karlstr. 2. Tel. 3725 u. 8779

Brauns' »Wilbra«



„Schon wieder
eine neue Reisetasche?“
Oh nein, ich färbe all meine Leder Sachen wie
Koffer, Stiefel, Aktentaschen, Brieftaschen usw.
mit **Brauns' Lederfarbe Wilbra**.
Es wird alles wie neu!
Erhältlich in allen Drogerien, Apotheken usw.

Fluflu

Das ist durch Gebrauch herba-Seife
u. Essigsäure-Nickel-Nickel
belegt, nachdem 2-3 Tagen alle anderen
aneman ten Mittel vertragen. Vollst. D. H. G.
Der St. 20. - 25. 30% vertritt St. 1. - Zur
Wandbehandlung in Herba-Creme besonders zu
empfehlen. In haben in allen Apotheken,
Krogerien und Parfümerien

Obstwein

Ist bei der heißen Jahreszeit das beste, gesündeste
Erfrischungsgetränk. Ich liefere solchen in nu-
ta. Qualität, garantiert natu. rein,
das Liter für **35 Pfg.**
bei farblosem Bezug per Liter . . **32 Pfg.**
bei Kundschaftsfässer per Liter . . **28 Pfg.**
Fässer zum Aufstellen werden abgeholt und ge-
reinigt und können Klauer bei der Füllung zu-
gegen sein. 6254
Ferdinand Nick, Obstweinkelterei
Obsthandlung en gros und en detail
Telephon 2928. Gartenfeldstr. 41.

Togal gegen Schmerzen

der Nerven, Rheuma, Gicht, Ischias,
Hemiparalyse, Kopfschmerzen.
Togal stillt die Schmerzen und löst die
Harnsäure aus. Klinisch erprobt! Hervorragend
bewährt! — Fragen Sie Ihren Arzt.
In allen Apotheken erhältlich. Em84
12,5% Lith., 0,45% Chinin, 74,3%
Acid. acet. salic., ad 100 Amyl.

Vom 16. bis 24. Juni vertritt
Dr. Hubert Halver
U 6, 19 Telefon 9161 Em83
Vertreten durch Dr. Leubner, Sprechstunden
10-12 und 5-7 Uhr in P. 5, 2. Tel. 10472.

Bielefelder Wäsche-Fabrik
Elegante Damen-Batist-Wäsche
sowie alle Leib- und Bettwäsche,
auch komplette Aussteuern, nur
bester Qualität, bekommen Sie auf
Teilzahlung unter Ladenpreis. *6077
Verlangen Sie Vertreter-Besuch ohne
Kaufzwang. Angebote unter Z. V. 80
an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Geldverkehr
150 Mk.
geg. H. Nebenberdienst
und gute Sicherheit zu
verleihen oder als
Santion zu stellen. An-
gebote unt. Y. 8. 52 an
die Geschäftsstelle. *6026

Unterricht
Klavierunterricht
b. Lehrerin. Mögl. Son-
tags. Gelegenheits zum
Üben.
Adresse zu erfragen in
der Geschäftsstelle. *6033

Zwangsvorstellung.
Montag, 15. Juni 1925
nachmittags 2 Uhr
werde ich in Q 6 Nr. 1
gegen bare Zahlung im
Kollisionsverfahren
öffentlich veräußern:
1 Piano, 1 Regal-
tische, Möbel und
Sonniges. 1641
Dingler,
Gerichtsoffizier.

Der Herr.
welcher gehen abend
7 Uhr Menge vor, als
am Friedrich ein Hund
von einem Auto mit
geführt wurde,
wird höf. um Angabe
seiner Adresse ersucht.
*6081 Fr. Kerker,
am Friedrich 1.

Beteilige mich
mit RM. 5000.—
an rentabl. ausbauend
Konsumgeschäft. *6062
Angebot unt. C. H. 17
an die Geschäftsstelle.
Bei sehr guter Zins-
vergütung werden

200 G.-Mk.
tatsächlich von Selbst-
geber gesucht. Hohe
Zuschuss, baldige
Kündigung. Angebote
unter Z. E. 64 an die
Geschäftsstelle. *6053

Mk. 2000.—
bei Sicherheit auf ein
Jahr von Selbstgeber
gesucht.
Angebot unt. Z. J. 68
a. d. Geschäftsstelle. *6054

Dr. Thompson's
Schwanz-Seifenpulver
liefert blendend weiße Wäsche
mit dem frischen Duft der Rasenbleiche



Dr. Thompsons Seifenpulver (Marke Schwan) das Paket 30 Pfg.

63091



**Auch jedes seidene
oder kunstseidene Wäschestück**

meine verehrten Damen, wenn es eine nur irgendwie waschichte Farbe hat, können Sie vertrauensvoll mit Persil waschen. Sie bereiten sich dafür eine kalte Lauge in der Temperatur des Leitungswassers; die wunderbare Reinigungswirkung dieses Waschmittels sichert schon hierin vollkommene Säuberung. Sie haben aufrichtige Freude an dem Erfolg, seien es Blusen, Strickjacken, Unterröcke, Zierdecken oder was es sei, immer werden Sie sehen, daß Persil den Sachen ein schönes, farbenfrisches Aussehen gibt. Ein Auslaufen der Farben kann nicht eintreten. Farben, denen klares Wasser nicht schadet, werden auch durch kalte Persillauge nicht beeinträchtigt.

Preis für das Paket Persil 45 Pfg.

De Giorgi
Schokolade

Gebr. de Giorgi, Schokoladenfabrik A.G. Frankfurt a.M. Geqr. 1778.

Bei allen ins Fach einschlagenden
Spengler u. Installationsarbeiten
holen Sie sich Rat u. Kostenvoranschläge bei
Sentfleber & Kunkel, Mannheim
J 7. 12/13 Telefon 6623
Spengler - Installation - Klempner
Kohlensäure-Platz-Vertretung
der Rhein-Kohlensäure-Werke Oberhausen.

Gewerbe-Ausstellung
Eberbach
vom 21. bis 28. Juni 1925 täglich geöffnet.
Während der Ausstellungswoche täglich
verschiedene musikalische u. gesangliche
Darbietungen etc.
Samstag, 27. Juni (8.30 Uhr) beginnt mit Illumination.
Sonntag, 28. Juni Besichtigung des Merkrathwerkes — Abfahrt
nach Gaimühle 9.30 Uhr vorm. 6560

KRUPP
Registrier-Kassen
Fabrikat der
Fried. Krupp Akt.-Ges. Essen
Krupp Registrier-Kassen Ges.
m. b. H.
Berlin W 8, Bellevuestraße 14
Vertreter: Hr. Bezirk Mannheim, **Fritz Hees**,
Mannheim, Rathaus Bg. 61, Telefon 7183

Frankl & Kirchner
Elektrizitätsgesellschaft m. b. H.
P 7, 24 Heidelbergerstr. Tel. 214
Elektr. Licht- u. Kraftanlagen
Elektr. Hochapparate, Reparaturwerkstätte. 650

Die nächste Sprechstunde für
Bruchleidende
findet statt in Mannheim
Freitag, den 19. Juni, vorm. 8-3, nachm. 5-7 Uhr
Samstag, den 20. Juni, vorm. 8-1 Uhr **Hotel Union**.
Dr. med. H. L. Meyer
appr. Arzt aus Hamburg 1
Schaumburgerstraße 4. 52/05

Mitteldeutsche
Creditbank
Filiale Mannheim
Strohmarkt
Eröffnung von
Scheckrechnungen provisionsfrei,
Laufenden Rechnungen
mit und ohne Kreditgewährung
Annahme von **Sareinlagen**
bei günstigster Verzinsung
Wechseldiskontierung — Devisen. 651

Vaillants
Gas-Badeöfen
Zu beziehen durch alle
Installations-Geschäfte.
Illustr. Katalog-Ausgabe St 17
kostenlos. 527
Joh. Vaillant, Remscheid

Säure-Therapie nach den neuest. wissen-
schaftlichen Forschungen.
Leiden Sie an Bronchial-, Luftröhren- od. Lungen-
katarrh, asthmatis. Beschwerden, Atemnot, Dämpf-
keit, akutem Schnupfen, Verschleimung etc. etc.
so gebrauchen Sie schon jetzt mein
Anti - Bronchial - Ozon
wunderbar sicher wirkend, keine Medizin, keine
Apparate, während des Schlafes einzutmen.
Beginnen Sie jetzt die Kur, dann haben Sie die
Herbstnebel u. Wintertage nicht zu fürchten. Sie
sind geheilt und dagegen gefeit. War selbst 3 Jahre
leidend. Auskunft kostenlos. 6580
Fritz Kleine, Kaufmann, Bonn, Ellerstraße 67.
Besondere Marke gegen
Heuseber-Schnupfen
vorzüglich wirkend. Etiquette m. schwarzem Kreuz.

ARABA
„Max“ sagt Moritz,
sieh mal da,
Das kommt nur von
ARABA!
Lassen Sie sich keinen anderen
Fliegenfänger auschwätzen.
Chem. Fabr. ARA Würzburg
Vertr.: Kellermann & Scheurer
Mannheim, Holzstr. 9

Nordd. Honig- u. Wachs- Werk
G. m. b. H. **Visselhövede** Gegründet 1899

Geldverkehr
Bessere Frau mit einem garantierten Jahreseinkommen von **Mk. 8000.-** sucht *0000
Mk. 2500.-
zu leihen. Rückzahlung in monatlichen Raten von
200 Mark mit zugemäßigtem Zins beginnend 31. 7.
Angebote nur von Geldgebern unter A. D. 88
an die Geschäftsstelle ds. Bl.
1-6000 G.-Mk.
als 1. Objekt a. neuen
Wohn- u. Geschäftshaus
etc. guten Zins gewährt.
Im Geschäftsbereich wird
Boden, im andern Teil
Wohnung frei. *0001
Kupon unt. Y. H. 26
an die Geschäftsstelle.

Offene Stellen
 Auch für Abgebaute!
 Größtenteils Berufsberatung
 auch für Mannheim, evtl. auch
 Besatz

tüchtigen Vertreter
 gegen höchste Provision evtl.
 Fixum. 6570

Herren, welche gefonnen sind sich tat-
 ständig dem Ausbau des Geschäfts zu wid-
 men, wollen Angebote unter M. A. 176
 an die Geschäftsstelle ds. Blatt. einreichen.

Tiefbautechniker
 lang. Kreb. für Wassererzeugung zum bald.
 Eintritt (Röde Mannheim) gesucht. Ein-
 gehende mit Bildungsgang, bisherige Beschäfti-
 gung und Gehaltsforderung unter Z. B. 61
 an die Geschäftsstelle. *6042

Vertreter
 eingetragener bei Kaffee-, Kolonialwaren-,
 Konfekt-, Konditorei- oder Restaurations-
 Betrieben zur Vertretung von elektrischen
Kaffeemöhlen *6035
Gewürzmöhlen
Fleischwölfen

sucht fährende Spezialfabrik
Eika-Werke A.-G., vorm. Lübeck & Co.
 Hamburg 22, Hoffmeister Kamp 7/9
 Direktor a. Montag im Parkhotel anmelde.

Bestbekannte Maschinenfabrik des
Mittelrheins (des Rheins) sucht für ihre Ab-
teilung Maschinenfabrik, Eisengießerei
und Schreinerlei, einen

bewährten Betriebsingenieur.
 Tätigkeit der Wertarbeiten 300 Mann (Ludwig)
 eigene neue Wohnung kann zur Verfügung ge-
 stellt werden.
 Angebote mit Gehaltsansprüchen, höchster Zeit
 der Eintritt, Referenzen u. Lichtbild erbeten unter
 Z. N. 532 an **Rudolf Mosse, Mann-**
heim. 6m53

Gummi-Fachmann
gesucht

welcher in der Fabrikation von Gummi-
 schuhen mit anwahnlicherer Gummi-
 sohle Erfahrung besitzt.

Gef. Angebote unter K. G. 5248
 an **Rudolf Mosse, Frankfurt**
 a. M. 6m53

Stadtreisender
Elektr. Installateuren
 in Mannheim u. Umgebungen gut eingeführt,
 sachl. Anlagen u. M. M. B. 1613 an die
Geschäftsstelle des Blattes.

eingetragene Versicherungsgesellschaft, sämtliche
 Sparten betreibend, sucht jüngeren

Aussenbeamten

für Baden und Pfalz. Große Organisation
 vorhanden. Einladungsbriefe unter M. G. 177 an die
 Geschäftsstelle dieses Blattes. 6574

Wur die Lehrerschaft einer größeren Volksschule
 im Rheingau werden zur Unterstützung des
 Lehrers 6564

perfekter Dreher,
 der jedoch auch mit anderen Werkzeug-
 Maschinen durchaus vertraut sein muß,

perfekter Maschinenschlosser
 in Werkzeug- und Bootbau
 durchaus erfahren, als

Hilfsmeister gesucht,
 Angebote mit Zeugnisabschriften, Lichtbild, Ge-
 haltsansprüchen, sowie Angabe wann Eintritt erfolgen
 kann, unter L. Z. 178 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Wir suchen:
 einen tüchtigen, älteren

Schleifer
 für Zylinder- und Pleumachine, System Klein-
 berger; ferner einen

Elektriker
 auswärts erfahren in Licht- u. Kraft-
 Anlage; ferner zwei

Automobil-Monteure
Schröder & Wesch, 2. Mannheimer
 Gasentrichter 44 6562

Verkäuferin
 für meine Damen-Wäsche-Abteilung gesucht.
Leo Rosenbaum,
 Q 1. 7, Spezial-Wäschehaus Q 1. 7.

Zum Eintritt per 1. September evtl. früher
 suche ich eine tüchtige

Verkäuferin
 die mit der Woll- und Seidensstoffbranche
 durchaus vertraut ist und guten Geschmack
 besitzt. Nur wirkliche Verkaufskräfte, die
 in ersten Häusern tätig waren, wollen
 zunächst schriftliches Angebot machen
 unter Beifügung von Zeugnisabschriften
 möglichst mit Bild an

Louis Lorenz,
Stuttgart, Charlottenstrasse 9.

Stenotypistin
 durchaus perfekt, keine Anfängerin, zum
 baldigen Eintritt gesucht
 Bewerberinnen, welche Erfahrung im
 Kartotipieren besitzen, bevorzugt.
 Schriftliche Angebote an 6590

Gebr. Bauer, Mannheim,
Rademlestr. 12.

Jünger Verkäuflerin
 gesucht. Bedingung: Branchenwisse. 63718

Gretfelder Seldenhause Passmann & Co
P 1. 4.

Feiner Nebenerwerb!

Damen und Herren guter Kräfte, mit
 besten privaten Verhältnissen für mög-
 lichen Verkauf vornehmsten Artikels mit
 großer Verdienstmöglichkeit gesucht.
 Angebote u. P. T. 2544 an **W. Hofer-**
stein & Bogler, Frankfurt a. M. 6a208

Versandstelle
 werde nach jedem Ort
 Rückporto. E. Hofer
Breslau E487. 6a187

Teilhaber
 für oder
 Pflanzengewinn bringen.
 Geschäftsanteil gesucht
 in der unter N. P. 3482 an
Ala-Haasenstein
& Vogler, Breslau E206

Vertreter
 für Pflanzengüter aus-
 lands. Begleitend, 3 Jahre
 Garantie, 100 Stück W. 2.8,
 mit Anhänger W. 1.00 ab
 Lager. Nachfrage
 unter W. R. 2.00 G. 2006
P. Hofer, Breslau P1487

**Fahrrad-
 Reisende**
 bei der Bundesbahn best.
 eingeführt, zur Ver-
 mahnung von ausgedehnt.
 Fahrrad-Gebrauch-
 artikel gegen Provision
 sofort gesucht. Angebote
 unter H. J. 18 an die
 Geschäftsstelle. *6064

Lagerist
 für Lebensmittelbedarfe
 gesucht.
 Angebote mit Zeugnis-
 abschrift unter Y. M. 46
 an die Geschäftsstelle. *6015

Chauffeur
 für Personwagen gef.
 Angebote mit Referenzen
 unter Z. L. 70 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl. *6064

Eisenhändler!
 Wer sofort oder bald
 gesucht

1 tüchtiger Reisender,
 1 tüchtiger Verkäufer
 und Kontist.

Rur Herren mit durch-
 geschultem, in Bezu-
 g auf Metallhandel, nicht
 über 30 J. alt, wollen
 sich im Schuljahr
 unter Y. X. 57 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl.
 einreichen. *6035

Fräulein
 in Stenographie und
 Schreibmaschine perfekt,
 bei sofortigen Eintritt
 gesucht. Schriftl. Angeb.
 unter Z. W. 81 an die
 Geschäftsstelle. *6078

Laufmädchen
 welche Fahrrad u. Ver-
 sorgung haben, gesucht.
 G. 7, 20, i. Baden.
 *6047

Verkäufe

2-Familienhaus
 mit Garten in bestem Zustand in Samper-
 heim unter günstigen Bedingungen an ver-
 kaufen. 6530

Knaab, unter L. R. 167 an die Geschäfts-
 stelle dieses Blattes.

Gutgehendes Unternehmen
der Metallbranche
 in der Nähe Mannheims ist umständlicher
 unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
 erforderliches Kapital ca. 8000 RM. Best. Angebote
 unter J. O. 48 an die Geschäftsstelle. *6019

Zu verkaufen:
 1 Continental-Schreibmaschine,
 2 grosse Adler mit einfacher Umschaltung
 3 kleine Adler mit doppelter Umschaltung
 alle gut erhalten 6568
 Wo? fragt die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Preiswert zu verkaufen!
 In der Nähe von Darmstadt gelegen!
 Landhaus, geeignet als Ausflugs-
 Gasthaus oder für Einrichtung eines
 Sanatoriums. 7 Zimmer, Bad, reich-
 lich Nebenumgelegenheiten, 10.000 qm
 eingetragenes Gartengelände mit
 reicher Obst- und Beerenfruchtbar-
 keit. Preis: 25.000.— Markt bei
 hälliger Angebotszahl. Gam

Nettes Landhaus, in bestbaulichem
 Zustand 5 Zimmer, Bad, Veranda,
 800 qm Gartengelände. Sofort nach Ver-
 kauf beziehb. Preis: 20.000.— Markt bei
 hälliger Angebotszahl. Gam

Landhaus, in bester Lage, mit guter
 Wohnanlage, nach Darmstadt 5 Zimmer,
 reichlich Zubehör, 650 qm Obst- und Ge-
 müsegarten. Bei bald beziehb. Preis:
 16.500.— Markt bei hälliger Angebotszahl.

Wolff, Moos & Comp.,
 Bensheim an der Bergstraße
 Bahnhofstr. 35 Telefon 539

Seltene Gelegenheit!
Eckhaus
 in feinerster Wohnlage,
 hoher Bierumlauf, unter
 sehr günst. Bedingungen,
 mit nur 5000 M. An-
Geschäftsraum
 sehr rentabel, mit 100
 15-20.000.— Angebotsz.

Haus
 mit sofort freizubeh.
 (Eckhaus) 3 Zimmer,
 Wohn-, feine Stallung
 für 2 Pferde u. schön-
 groß. Mägen u. Hof-
 raum, sehr gut geeignet
 für Gärtnerei, mit
 geringer Anzahl, alles
 durch das allein beauf-
 tragte Immobilienbüro
 Jakob Schmitt, B. 5, 22,
 Telefon 10 298
 zu verkaufen. *6049

**Fabrik-
 Anwesen**
 Industriehofen mit
 Zementwerk, 5000 qm
 Grundstück, 1000 qm über-
 baut, so beziehb.
 zu verkaufen d.
 Immobilien-Büro

Levi & Sohn
 Q 1. 4, Tel. 595 u. 10457
 6381

Feudenheim.
Wohnhaus
 mit Garten, in bester
 Lage, mit feinstem
 3 Zimmerwohn., Küche,
 Bad etc. zu verkaufen.
 Angebote unter X. X. 32
 an die Geschäftsstelle. *6094

Metzgerei
 fruchtbar, an tüchtigem
 Fachmann zu verpachten,
 ab. Haus zu verkaufen.
 Schöne Wohnräume ver-
 banden Kapitalanlage
 Interessenten wollen Ange-
 bote unter Z. C. 68 an die
 Geschäftsstelle ds. Bl.
 einreichen. *6043

**Conditoren-
 Geschäft**
 in guter Lage, wegen
 Todesfall sofort veräußert
 zu verkaufen. Angebote
 unter Y. U. 54 an die
 Geschäftsstelle. *6029

4/16 PS. Omikron
 2-3-jährig, sehr neu, mit
 allen Schönlaken und
 Fahrradgarantie zu ver-
 kaufen. *6091

R. Diekmann,
Diebst. 14.

Klavier
 feinst., Kott. Schmitt,
 Dagen i. B., fast neu,
 billig zu verkaufen.
 Zu erfragen C. 4, 11,
 4. Stadt teich. *6012

Für Liebhaber
 seltenes kleine Zwerg-
 schnecken-Hündchen, 3½
 Jahre alt, ebenso ver-
 schied. Rasse-Inhabende-
 teile und gut erhaltene
 Schneckenmaschine zu ver-
 kaufen. *6016

K 2, 1, 1 Treppe links,
**Viehtransport-
 Wagen**
 fast neu, leicht, billig zu
 verkaufen. *6006

Bierder, **Stadthaus**
 Straße 148, neben Stadt,
 Schlachthof.

Neues **Reifen-
 Damenrad**
 preisw. abzugeben. 105
 8 2, 2, 4. St., Roth,
 63713



Diese zoologische Merkwürdigkeit
 die von einem deutschen zoologischen Garten erworben wurde, ist
 eins der Ergebnisse einer Reihe wissenschaftlich hochinteressanter
 Zuchtversuche. Näheres darüber finden unsere geschätzten Leser
 in der nächsten Ausgabe.

Herrenrad
 zu verkaufen. *6084
 Magentstr. 61, part.
 Blauer. *6030

Kinder-Kastenwagen
 billig zu verk. Kleinfeld-
 Straße 33/37, 4. St. r.

1 Eisschrank
 2tägig, 1 großer Kühl-
 schrank zu verk. *6081
 Beilstraße 26, part.

Piano
 gebraucht, billig zu ver-
 kaufen. 63703
Cl. Hank
Claviers. c1, 14.

Schlafzimmer
 6tägig, m. Stür. Spiegel-
 schrank, 180 cm breit,
 2 Würfeln, 2 Nach-
 tische, 1 Waschtisch, zwei
 Stühle, 2 Kisten, 1 Hand-
 schuhhalter, W. 540.—,
 Josef Wäberlein,
 Riedelhaus, S. 4. 20.
 *6041

4,2 Airedale Terrier
 Welpen u. gut. Stamm-
 baum, bei abzugeben,
 Baumstraße 3, 4. Stock,
 Rhein-Küfental,
 63711

Miet-Gesuche.
Möbl. Zimmer
 in best. Hause von jung.
 Kaufmann gesucht. Ange-
 bote unter Y. N. 47 an
 die Geschäftsstelle. *6016

Geb. Herr, led., sucht
 zum 1. Juli *6014

1-2 möbl. Zimmer.
 Angebote unter Y. L. 45
 an die Geschäftsstelle.

gut möbl. Zimmer
 findet gebild. Herr best.
 Standes u. gel. Alters,
 der auf gemütl. Deuts-
 reich, bei best. Familie
 (2 Pers.) in gut. Hause
 sofort ab. per 1. 7. Zu-
 schreiben unter Y. J. 43
 an die Geschäftsstelle. *6010

Möbl. Zimmer
 von Jg. Mann v. sofort
 zu mieten gesucht. An-
 gebote unter Y. Q. 50 an
 die Geschäftsstelle. *6021

Wohnung
 im Zentrum, in guter
 Lage, gegen Dampfdruck
 od. Treppenstiege.
 Angeb. unter W. V. 5
 an die Geschäftsstelle. 63700

4-5 Zimmer
 per 1. Okt. in guter
 Lage, gegen Dampfdruck
 od. Treppenstiege.
 Angeb. unter W. V. 5
 an die Geschäftsstelle. 63700

Tausche
 schöne 3 Zimmerwohn-
 ung mit Bad, 3 Z., in gut.
 Lage (Ludwig) gegen
 kleine 3 Zimmerwohn-
 ung mit Bad, evtl. Keller-
 keller. Angebote unter
 Z. U. 79 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *6076

Einmal möbl. Zimmer
 von jungem Herrn per
 1. Juli gesucht. *6073
 Angebote unter Z. R. 76
 an die Geschäftsstelle.

Einmal möbl. Zimmer
 in Familienanschluss, sucht
 Junges, 30 J. alt,
 mit sich. Verdienst. Ange-
 bote unter Y. Z. 69 an
 die Geschäftsstelle. *6038

**5 Zimmer-
 Wohnung**
 beschlagnahmefrei,
 in der Stadt, von best.
 Beamten zu mieten ge-
 sucht. Eventl. Tauch-
 gegenleistung gegen eine
 noch fertigzuhaltende 6-
 bis 6 Zimmerwohnung in
 Neckarau. Angebote
 unter M. C. 178 an die
 Geschäftsstelle. 1657

**Wohn- und
 Schlafzimmer**
 in best. Hause u. Lage,
 an gebild. selbst. Herrn
 bis 1. Juli zu vermieten.
 Angebote unter Z. B. 67
 an die Geschäftsstelle. *6062

Schön möbl. Zimmer
 an bester Frühling od.
 Herrn sof. zu vermieten.
 G. M. e. r. *6096

Wohnung
 in best. Hause u. Lage,
 an gebild. selbst. Herrn
 bis 1. Juli zu vermieten.
 Angebote unter Z. B. 67
 an die Geschäftsstelle. *6062

Wohnung
 in best. Hause u. Lage,
 an gebild. selbst. Herrn
 bis 1. Juli zu vermieten.
 Angebote unter Z. B. 67
 an die Geschäftsstelle. *6062

Wie eröffnen am
 Montag, den 15. Juni 1925,
 abds. 7 Uhr d. U.-Schule
 (Gang gegenüb. U.) einen
Anfängerkurs in
„Einheitskurzschrift“
 und einen solchen in dem
 System „Stolze-Schrey“
 Mäßiges Honorar. Anmeldungen werden am Er-
 öffnungsabend, sowie jeden Montag u. Donnerstag,
 abends 7 bis 9 Uhr in dem genannten Schul-
 saule entgegengenommen.
Stenografen-Verein „Stolze-Schrey“ Mannheim

„Meine Frau war eben
 50 Jahre mit einer
 Flechte“

beschäftigt. Kein
 gelundes Flechten hatte sie auf
 dem Leibe. Durch Sauer's Patent-
 Medizinale-Beize wurden die Flechten
 in 3 Wochen beseitigt. Diese Beize ist
 Tausende wert. U. B. *Dazu Buch-
 kreuz (nicht fettend und fettlöslich).
 In allen Apotheken, Drogerien und
 Hausärzten erhältlich.

Einm. möbl. Zimmer
 gleich oder später gesucht.
 in best. Hause, in der Nähe
 u. Bestm. vorh. Angeb. u. Y. O. 41 an die Geschäftsstelle.
 *6008

Wohnungstausch.
 Elegante 4 Zimmerwohnung
 mit Marquise. Beste Lage
 Oppstadt, sämtl. Zubehör.

Gesucht:
 6-7 Zimmer, portier, mög-
 lichst mit Souverain-Raum.
 Gute Lage Angebote unter
 Z. N. 72 an die Geschäftsstelle.
 63711

Leer. Zimmer
 o. h. u. in best. Hause
 von berufstät. Ehepaar
 gesucht. Angeb. unter
 Y. H. 43 an die Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *6009

Laden
 in Verkehrsstraße, für
 jedes Geschäft geeignet,
 abzugeben.
 Näheres in der Geschäfts-
 stelle ds. Bl. *6027

1 4 Zim. Wohnung
 mit Bad, Spielzimmer
 u. Marquise, ferner eine
3 Zim. Wohnung
 in Neubau per 1. 7. 25
 zu vermieten. *6039
 Wohnungsvermittlung
 erbeten.
 Angebote unter Z. K. 69
 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Vermischtes!
 Große Seife
 suche ich f. *6077
 mög. Fräulein v. Sonne
 (som. Einzelrat) Herren
 v. 30-50 J. a. ohne
 Bindung. *6038
Jacob Heilmann
Hausstr. 60
63711, Riedelhaus

Bevor Sie kauft
 beachten, meistens, sich
 beteiligen od. kauft
 geben, verlangen Sie
 sofortige Zahlung des
 Kaufpreises. *6038

Vermietungen
Ein möbl. Zimmer
 zu vermieten, Anged.
 ab 4 Uhr nachm. *6035
 Q 4, 12, 1. St.

**Wohn- und
 Schlafzimmer**
 in best. Hause u. Lage,
 an gebild. selbst. Herrn
 bis 1. Juli zu vermieten.
 Angebote unter Z. B. 67
 an die Geschäftsstelle. *6062

Schön möbl. Zimmer
 an bester Frühling od.
 Herrn sof. zu vermieten.
 G. M. e. r. *6096

Verloren
Schlüsselbund
 von Rheinheimer zum
 Hauptbahnhof an H.
 u. M. B. 38, verlor, ver-
 längern gegen Ver-
 lohrsumme, Werts in der
 Geschäftsstelle. *6046

National-Theater Mannheim

Vorstellung Nr. 306
Sonntag, den 14. Juni 1925
76. Vorstellung, außer: Miete (Vorrecht C)
B. V. B. Nr. 3176-3200 u. 9501-9700 u. 11401
bis 11600 u. 17619-17725; P. V. B. Nr. 1032 bis
1151 u. 1125-1155 u. 2001-2062 u. 483-4862
Gastspiel der Kammeroperin Elisabeth Ohms
vom Staatstheater in München
Julius Cäsar
Oper in 3 Akten Text von Nikola Haym Musik
von Georg Friedrich Händel. FÜR die deutsche
Bühne auf Grund der Partitur der deutschen
Händelgesellschaft übersetzt und neu gestaltet
von Oskar Hansen. Spielleitung: Karl Marx
Musikal. Leitung: Richard Leit. Bühnenbilder
von Heinz Grete. Technische Einrichtung: Karl
Meyer. Concertino: Max Keipi, Bernhard Conradt,
Franz Neumaier, Carl Müller, Max Piechsig.
Contra: Carl Müller. Cembalo: Hans Lenzer.
Anfang 7 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr.

Personen:
Römer:
Cajus Julius Cäsar Carsten Oerner
Cornelia, Gattin des Pompejus Emilia Possart 97
Sextus Pompejus, ihr Sohn Fritz Harding
Ägypter:
Cleopatra, Königin von Elisabeth Ohms
Ägypten
Ptolemaeus, ihr Bruder, König Wilhelm Fests
von Ägypten
Achilles, ägyptischer Feldherr Hugo Voels
sein Berater
Nirous, Verräter der Cleo- Franz Barenstein
patra

Neues Theater im Rosengarten

Vorstellung Nr. 140
Sonntag, den 14. Juni 1925
B. V. B. Nr. 1426-1526 u. 3951-4100 u. 6251
bis 6350 u. 17774-18515; P. V. B. 1281-1375
u. 5051-5081 u. 9113-9149. 115
Liselott von der Pfalz
Lustspiel in einem Vorspiel und drei Akten von
Rudolf Piesber und Leo Walther Stein
In Szene gesetzt von Ado von Achenbach
Anfang 7 1/2 Uhr. Ende nach 9 1/2 Uhr

29. Juni Montag
Nibelungensaal, abd. 8 Uhr, Rosengarten
Wiener Philharmoniker
(Orchester der Wiener Staatsoper)
Ltg.: Generalmusikdirektor
Erich Kleiber
Staatsoper Berlin
Karten: einschl. Steuer 8.50. 7.-
6.-, 5.-, 4.-, 3.-, 2.50 bei K. Ferd.
Heckel, O. 3, 10, 1. M'n. Musikhaus,
P. 7, 14x; Blumenhaus Tattersall,
Schwetzingenstr. 16, Verkehrsverein
Rathausbogen u. O. 7, 11. 6588
V.K.L.



BISKOT MEYER
IN
PARISETTE
DIE TENNERIN DER
GROSSEN OPER
ZWEITER TEIL: 5320
DAS KIND VOR
DER EHE
*
DER STÜRMISCHE
LACHERFOLG DER
SCHAUBURG
TÄGLICH 5 UND 8 UHR — ENTRITT JEDEWEIT.

Achtung!
Motorbootfahrten
täglich ab Neckarbrücke, Rheinthalen Wald-
park, um 3 und 5 Uhr nachm. Sonntags
7 und 9 Uhr vorm. Anmeldungen Boot
„Elisabeth“ *9975
K. Stutz, Mittelstr. 37
Tel. 4133 Tel. 4133
Kauz gegen Kasse modernes offenes

4 Sitzer-Auto
entl. Bga. Brennabor, N. S. U. oder andere gute
deutsche Marke, Baujahr nicht unter 23, in neu-
wertigstem Zustande
Günstigste mit äußerster Raffinesse u. nob.
Verzierungen erbittet *6050
Heinrich Lehmann jr., Dudenhofen.
Tel. 104 Epger 266.

Billige Tage

Durch großzügige Ein-
käufe sind wir in der
Lage, große Posten nur
erstklassiger Qualitäten,
darunter entzückende
Neuerscheinungen,
ungewöhnlich
billig
zum Verkauf zu stellen.
Auch in großen Weiten
wieder reichhaltige
Auswahl

- Blusen weiß und farbig in bester Ausführung 12.90, 8.75, 5.75
- Kleider aus vornehmen Sommerstoffen 24.-, 13.75, 9.75
- Mäntel aus Gamble 23.50
aus Burberry 38.-, 29.50
aus Ryn. Wolle 45.-, 38.-
- Kostüme a. gut. Doneg. für die Reise . 26.-
aus Cabardine in versch. Farb. 48.-, 34.-
a. gut. Herrenst. in engl. Geschm. 58.-, 45.-
- Morgenröcke Neu eingetroffen! Große Posten aus Bourrette-Seide, vornehme Batik-Muster 11.50

Fischer-Riegel
E 1, 1-4 Mannheim E 1, 1-4
Fernsprecher 7631, 8797

Radrennbahn Luisenpark
Sonntag vormittag 11 Uhr
Endläufe der goldenen, silbernen Armbinde und der Jugendplakette
Sonntag nachmittag 2 Uhr
6 Stunden-Mannschaftsfahren nach Sechstageart
Es starten die besten Amateure der V. D. R. V.
Veranstalter: Radsportverein „Staubwolke“ 6504

Das Echte
Eau de Cologne
N° 4
von Johann Maria Farina
Jülichs Platz N° 4
Prämiert auf allen Weltausstellungen
Nur achte beim Einkauf auf Jülichs-Platz N° 4
Vertretung: WILH. LIEBHOLD, Mannheim.

Für amerikanische Erfindung
Generalvertreter get. Köpfig einen „Haus zu Haus Vertrieb“ zu organisieren.
Über 100000 täglich in Amerika verkauft. Neue Einführungsmethode erklärt Wert und
Notwendigkeit in 1 Minute lesend. Ungewöhnliche Gelegenheit ohne Risiko ein rentables
Geschäft mit wenig Geld schnell aufzubauen. Muster und Erläuterungen frei. 6572
Spring & Co., Abtlg. 81
Berlin W. 9 Potsdamerstr. 13

BIEDERMEIER
COMPL. ZIMMER & EINZELMOBEL
Gemälde Friedrich Kalfreuther N7, 2 Anstquäfen 6178

Einer sagt es dem andern
und empfindet mit, weil in nur alternativen Qualitätsver-
fahren, weil meine Preise der Zeit an sprichend höherer, ledig-
gehalten sind, weil meine Zahlungsbedingungen sich den Ver-
hältnissen der Käufer anpassen, weil meine Auswahl enorm und
meine Leistungsstärke anerkannt wird. 5307
Man beachte folgende Beispiele
u. lasse sich durch Nachahmungen
meiner Inserate nicht täuschen.

Schlafzimmer echt Eiche und poliert komplett 490.- an bis M. 1500.- von M.
Spelzimmer echt Eiche komplett 475.- an bis M. 1650.- von M.
Herrenzimmer echt Eiche komplett 375.- an bis M. 1375.- von M.
Küchen echt Pflanz- u. in all. Ortb. u. Form- schönheiten 195.- an bis M. 575.- kompl. v. M.

Badische Möbel- u. Betten-Industrie Herm. Graff
Mannheim, Schwetzingersstr. 34/40
Ich bitte um Beachtung meiner großen schwebenden Ausstellungen.

Verlangen Sie den
„STOTZ Automat“,
er schützt bei
Kurzschluß
und
Überlastung,
macht alle
Sicherungen
überflüssig.
Nur einmalige Anschaffung
Entspricht den Leitsätzen des Verbandes Deutscher Elektrotechniker.
Zu beziehen von allen einschlägigen Geschäften
STOTZ G. m. b. H., Neckarau

Wohnungstausch.
Gießen - Mannheim.
Sucht: 4., ev. auch 3-Zim.-Wohnung in Mannh.
Biete: schön geleg. 4-Zim.-Wohnung in Gießen.
Bermittlung erwünscht. *6045
Angab. u. Z. G. 66 a. b. Reichsstraße, 6. St.
an die Reichsstraße 6. St. 6045



Es ist einfach nicht zu glauben,
Daß die holde, süße Maid
Sich von ihren Hühneraugen
Nicht durch „Lebewohl“ befreit
Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten
empfohlene Hühneraugen-Lebewohl für die Zehen und Lebe-
wohl-Ballscheiben für die Fußsohle. Blechdose (8 Pflaster)
75 Pig., erhältlich in Apotheken und Drogerien. E4152